



Lokale Entwicklungsstrategie

**Lokale Aktionsgruppe
„Rund um den Drömling“**

Gliederung

1. Einleitung

- 1.1 Strategie und Entwicklungsziele für das Gebiet
- 1.2 Methodik der Erarbeitung des LEADERkonzeptes

A. Gebietsspezifische Kriterien

- A.1 Gebietesabgrenzung / Gebietsgröße
- A.2 Stärken und Schwächen des Gebietes
- A.3 Gebiete mit besonderem Schutzstatus
- A.4 Darstellung der Bevölkerungsentwicklung und der Bevölkerungsdichte
- A.5 Arbeitslosigkeit

B. Zusammenarbeit in der LAG

- B.1 Darstellung der Organisationsform der LAG
- B.2 Management
- B.3 Darstellung der Mitglieder der LAG und der Stimmrechte
- B.4 Geschäftsordnung der LAG

C. Maßnahme- und Vorhabenskriterien

- C.1 Auswahl der Themen
- C.2 Beschreibung von Einzelvorhaben
- C.3 Darstellung der gebietsübergreifenden und transnationalen Projekte
- C.4 Übertragbarkeit der Aktionen
- C.5 Ziele und Umsetzung der Öffentlichkeitsarbeit
- C.6 Darstellung des zu erwartenden Mehrwerts des Gesamtkonzeptes

D. Finanzierungsplan

- D.1 Darstellung der Gesamtausgaben
- D.2 Benennung möglicher Cofinanzierungsträger
- D. 3 Aussagen zur Finanzierung des LEADER-Managements

E. Monitoring

- E.1 Beschreibung des Monitoringverfahrens
- E.2 Darstellung der qualitativen und quantitativen Erfolgskriterien zur Überprüfung des regionalen Entwicklungsplanes

F. Anlagen

- Anlage 1: Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsdichte
- Anlage 2: Arbeitslosigkeit
- Anlage 3: Geschäftsordnung der LAG
- Anlage 4: Tabellarische Übersicht über die Einzelmaßnahmen
- Anlage 5: Vorgaben der Raumordnung
- Anlage 6: Handlungsfelder und Handlungslinien des ILEK Altmark
- Anlage 7: Mindestkriterien für die Projekteignung

1. Einleitung

1.1 Strategie und Entwicklungsziele für das Gebiet

Grundlagen für die lokale Entwicklungsstrategie

Die Entwicklungsstrategie wird aus den übergeordneten Rahmenbedingungen und Vorgaben abgeleitet. Grundlage für die Entwicklung in Europa sind die Vorgaben für den ländlichen Raum der Europäischen Union. Die Strategie wird vom großen transnationalen Rahmen auf die konkreten regionalen Erfordernisse heruntergebrochen.

Vorgaben der Europäischen Union

Grundlage für die Entwicklung der Region sind die übergeordneten Richtlinien, Planungen und Programme. Zur Ausrichtung der Förderung der ländlichen Räume wurde durch die Europäische Union am 20.09.2005 die **ELER – Verordnung** (Verordnung (EG) Nr. 1698/2005 des Rates vom 20. September 2005 über die Förderung der Entwicklung des ländlichen Raumes durch den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes) beschlossen. Die Gründe für die Aufstellung dieser Verordnung werden eingehend erläutert (siehe Punkt 11 der ELER - Verordnung) . Wichtig ist die zielgerichtete Konzentration der eingesetzten Mittel, die in den Punkten 46 und 51 inhaltlich näher und mit dem Blick auf LEADER als Förderinstrument ausgeführt werden.

Die dargelegten Gründe für die Aufstellung der ELER – Verordnung und damit für die Entwicklung des ländlichen Raumes in Europa finden ihre Ausformulierung in den Artikeln 2, 4, 16, 52 und 61 der Verordnung.

Die Schwerpunkte der ELER – Verordnung sind:

1. Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit der Land- und Forstwirtschaft
2. Verbesserung der Umwelt und der Landschaft
3. Lebensqualität im ländlichen Raum und Diversifizierung der ländlichen Wirtschaft
4. LEADER

Die ELER – Verordnung wird durch Durchführungsbestimmungen der EU, des Bundes und des Landes untersetzt und konkretisiert.

Nationaler Strategieplan der Bundesrepublik Deutschland

Im März 2006 wurde der Entwurf des „Nationalen Strategieplanes der Bundesrepublik Deutschland für die Entwicklung ländlicher Räume“ veröffentlicht. Dieser nationale Strategieplan leitet sich wie folgt ab:

„Die Strategischen Leitlinien der EU zeigen die wesentlichen Herausforderungen, Ziele und Handlungsansätze aus europäischer Sicht. Der Nationale Strategieplan enthält die wirtschaftliche, strukturelle, ökologische und soziale Situation ländlicher Räume und ihre Entwicklungspotentiale, ein strategisches Gesamtkonzept sowie Prioritäten für jeden Schwerpunkt einschließlich einer Quantifizierung der Hauptziele und Indikatoren für die Begleitung und Bewertung.“

Es folgt eine Bewertung des gegenwärtigen Zustandes des ländlichen Raumes. Unter Punkt 2 wird das strategische Gesamtkonzept wie folgt zusammengefasst:

*„Die ländlichen Gebiete werden in den nächsten Jahren angesichts der veränderten Rahmenbedingungen (Globalisierung, demografischer Wandel, hohe Arbeitslosigkeit, unbefriedigendes Wirtschaftswachstum...) vor besonderen Herausforderungen stehen. Der Europäische Rat hat anlässlich der Neubelebung der **Lissabon- und Göteborg-Strategie** beschlossen, dass in der neuen Förderperiode der Fond für die Entwicklung des ländlichen Raumes (ELER) auch auf Wachstum, Beschäftigung und Nachhaltigkeit auszurichten ist. Die Politik für den ländlichen Raum soll unter besonderer Einbindung der Land- und Forstwirtschaft diese Aufgaben unterstützen.“*

„Mit der Gesamtstrategie werden deshalb schwerpunktübergreifend insbesondere folgende zentrale Ziele verfolgt:

- *Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit, Erschließung neuer Einkommenspotentiale sowie damit Schaffung und Sicherung von Arbeitsplätzen innerhalb und außerhalb der Land- und Forstwirtschaft;*
- *Verbesserung des Bildungsstandes, der Kompetenz und des Innovationspotentials;*
- *Stärkung des Umwelt-, Natur-, und Tierschutzes sowie Verbesserung der Produktqualität;*
- *Sicherung und Entwicklung der Kulturlandschaften vor allem durch Landbewirtschaftung;*
- *Erhaltung und Verbesserung der Lebensqualität im ländlichen Raum.“*

„Als wichtiges Element der gesamten Strategie zur Umsetzung der Politik für ländliche Räume wird ein multisektoraler, partnerschaftlicher, kooperativer, vernetzender und innovativer Ansatz sein. Dafür werden unter anderem integrierte lokale Entwicklungsstrategien verstärkt genutzt:

- zur Erarbeitung gemeinsamer Entwicklungsziele,
- zum Ausgleich unterschiedlicher Interessen,
- zur Nutzung von Synergieeffekten sowie
- zur Erschließung endogener Entwicklungspotentiale und privater Ressourcen.“

Zur Ausgestaltung des Schwerpunktes 4 „LEADER“ der ELER – Verordnung wird folgendes ausgesagt:

„Thematisch soll der LEADER – Ansatz, ausgehend von den regionalen Bedürfnissen, alle Schwerpunkte berücksichtigen. Große Bedeutung haben dabei Maßnahmen des Schwerpunktes 3. Ein Ausgewogener LEADER – Ansatz kann sich nicht nur auf Maßnahmen der ELER – Verordnung beschränken, vielmehr sind auch andere Förderpolitiken inhaltlich und konzeptionell einzubinden.“

Vorgaben der Landesregierung Sachsen – Anhalt:

Die Landesregierung gab die folgenden Hinweise für die Entwicklung des ländlichen Raumes in der zukünftigen Förderperiode. Der Veröffentlichung „Einsatz der EU – Fonds 2007 – 2013: Analyse der Ausgangslage und Eckpunkte der Förderstrategie“ (Staatskanzlei des Landes Sachsen-Anhalt 2004) liegen die folgenden Eckpunkte für eine Ausrichtung der Förderpolitik zu Grunde.

Eckpunkte des Landes für den Einsatz der EU-Fonds

1. Die Förderpolitik hat sich im Grundsatz bewährt.
2. Die geringe Mittelausstattung der EU-Fonds nach 2006 sowie rückläufige Einnahmen im Landeshaushalt erfordern Prioritätensetzung in der Förderpolitik des Landes
3. Um Wachstum und Beschäftigung nachhaltig zu unterstützen, werden die Prioritäten „Forschung, Entwicklung und Innovation“, „Bildung“ sowie „Investitions- und Unternehmensfinanzierung“ gesetzt.
4. Im Bereich Forschung, Entwicklung und Innovation werden die FuE-Kapazitäten der Unternehmen gestärkt und der Transfer zwischen Wirtschaft und Wissenschaft verbessert.
5. Bildung: Qualifizierung, Förderung der Selbstständigkeit und des Innovationspotenzials.
6. Bildung: Systematische Stärkung und Nutzung der Fähigkeit des Landes von der Krippe bis zur Hochschule
7. Investitions- und Unternehmensfinanzierung zur Stärkung der Exportbasis und zum Abbauen des Leistungsbilanzdefizits.
8. Alle EU-Fonds tragen zur Umsetzung der Prioritäten „Forschung, Entwicklung und Innovation“, „Bildung“ sowie „Investitions- und Unternehmensfinanzierung“ und damit zur Erfüllung des Wachstums- und Beschäftigungszieles bei.
9. Begleitende Infrastrukturförderung zur Unterstützung von Wachstum und Beschäftigung
10. Die Wachstums- und Beschäftigungsorientierung ist zentraler Hebel zur Minderung der Bevölkerungsverluste und zur Bewältigung der Folgen des demografischen Wandels.
11. Rückläufige Einnahmen erfordern eine angepasste Förderstrategie des Landes.
12. Dort, wo dies möglich und mit dem Grundsatz der Additionalität vereinbar ist, sollen die EU-Fonds zur Erfüllung von Pflichtaufgaben des Landes genutzt werden.
13. Verbesserung der Komplementarität zwischen Landes- und Bundesförderung.

Um die Probleme der ländlichen Entwicklung zu lösen, hat das Kabinett am 22.02.2005 beschlossen, die „Allianz ländlicher Raum“ als Informations-, Beratungs- und Ideenbündelungsgremium mit einem sektorenübergreifenden Ansatz zu bilden. Am 21.12.2005 wurde ein Positionspapier der „Allianz Ländlicher Raum“ veröffentlicht. Dieses beinhaltet die „Leitlinien für die Entwicklung des ländlichen Raumes in Sachsen-Anhalt“. Die Leitlinien dieses Positionspapiers bilden auch die Grundlage für die Entwicklung im Drömling.

Zur Umsetzung dieser Ideen setzt die „Allianz Ländlicher Raum“ auf die Eigeninitiative der Regionen. Mit den ILEKs und LEADER sollen die Initiativen vor Ort genutzt werden, damit zielgerichtet die Fördermittel einsetzbar sind.

Den Grundsätzen der „Allianz ländlicher Raum“ folgen auch die Aussagen der „Vereinbarung zwischen dem CDU Landesverband Sachsen – Anhalt und dem SPD Landesverband Sachsen –

Anhalt über die Bildung einer Koalition in der fünften Legislaturperiode des Landtages Sachsen-Anhalt 2006 – 2011“.

Kernaussagen sind:

- Die Entwicklung auf dem Land ist zu einem Kernthema geworden.
- Ein wichtiger Schlüssel zum Erfolg liegt dabei in der Integration der verschiedenen Politikfelder und in der Neuausrichtung und Bündelung von Förderinstrumenten.
- Die Koalitionspartner wollen den ländlichen Raum als Lebens-, Wirtschafts- und Erholungsraum attraktiv entwickeln. Die im Rahmen von Integrierten Entwicklungskonzepten festgelegten Ziele sollen zur Integrierten Regionalen Entwicklungsplanung qualifiziert werden. Hierbei soll vorrangig privatem Engagement Unterstützung zum Erhalt und zur Schaffung dauerhafter Arbeitsplätze gewährt werden.
- Förderung des naturnahen Tourismus und Urlaub auf dem Land

Entwicklungsprogramm für den ländlichen Raum des Landes Sachsen – Anhalt (EPLR)

Das EPLR wurde durch das Land Sachsen-Anhalt erarbeitet und im Frühjahr 2007 zur Bestätigung an die EU nach Brüssel gesendet. Man kann davon ausgehen, dass die Unterlagen zum Herbst durch die EU bestätigt werden. Im EPLR sind die Rahmenbedingungen für die Umsetzung der ELER – Richtlinie der EU im Land Sachsen – Anhalt fixiert. Somit bildet dieses Programm die Grundlage für die Entwicklung im ländlichen Raum. Mit den Vorhaben der lokalen Entwicklungsstrategie werden wir auf die Förderkriterien dieses Programms zurückgreifen.

Vorgaben der Regionen Magdeburg und Altmark

Vorgaben der Raumordnung

Da das Gebiet zwei Planungsregionen berührt, werden als Vorgabe der Raumordnung die regionalen Entwicklungspläne für die Planungsregion Altmark (gültig ab 23.03.2005), sowie der Regionale Entwicklungsplan für die Planungsregion Magdeburg (gültig ab 29.05.2006) genutzt. Die genauen Vorgaben können der Anlage 5 entnommen werden. Diese entsprechen den grundsätzlichen Entwicklungsideen der Lokalen Aktionsgruppe „Rund um den Drömling“.

Integriertes ländliches Entwicklungskonzept (ILEK)

Die LAG liegt zum überwiegenden Teil in der Planungsregion Altmark. Nur die fünf Ortsteile der Stadt Oebisfelde, die sich innerhalb des Drömlings befinden (Breitenrode, Weddendorf, Bergfriede, Niendorf, und Buchhorst) liegen im Landkreis Börde und gehören somit zur Planungsregion Magdeburg. Aus diesem Grund müssen als Grundlage für die Entwicklung die jeweiligen Integrierten ländlichen Entwicklungskonzepte herangezogen werden. Dies ist für den überwiegenden Teil der Fläche das ILEK der Planungsregion Altmark und für die fünf Ortsteile am südlichen Rand der LAG das ILEK der Planungsregion Magdeburg.

Für den überwiegenden Teil der LAG gilt als Grundlage das ILEK der Planungsregion Altmark

Für die Altmark (Landkreis Salzwedel und Stendal) wurde im September 2006 ein „Integriertes ländliches Entwicklungskonzept“ (ILEK) fertiggestellt. Dabei handelt es sich um eine Fortschreibung, die die Vielzahl an regional bedeutsamen Planungen in der Altmark zusammengefasst hat. Das ILEK der Altmark wurde mit dem Leitbild „**Die Altmark mittendrin – wettbewerbsfähig und lebenswert**“ erarbeitet.

Der Anlage zum ILEK der Altmark liegt ein Leitfaden zur Entwicklung und Auswahl von Leitprojekten im Rahmen der Integrierten ländlichen Entwicklung in der Altmark bei. Dieser kann ebenfalls zur Vorkontrolle für Projekte der LAG herangezogen werden.

Nur für die Ortsteile der Stadt Oebisfelde gilt das ILEK der Planungsregion Magdeburg

Für die Region Magdeburg (Landkreis Jerichower Land, Landkreis Schönebeck, Bördekreis, Ohrekreis und die ländlichen Gebiete der Landeshauptstadt Magdeburg) wurde 2005/2006 das ILEK „Region Magdeburg“ erarbeitet und am 26.01.2006 durch die Koordinierungsgruppe bestätigt. Auf die Festlegungen und Vorgaben dieser Integrierten Entwicklungsplanung wird im weiteren Text nicht weiter eingegangen. Die Grundlagen sind bei der Zuordnung der Projekte im Rahmen des Managements zu beachten.

Entsprechend der Vorgaben des Ministeriums für Landwirtschaft und Umwelt sind die lokalen Entwicklungsstrategien aus dem jeweiligen ILEK zu entwickeln. Das heißt konkret, für die LAG sind als Vorgabe das ILEK der Region Altmark und Magdeburg heranzuziehen.

Die in den beiden ILEK entwickelten einzelnen Handlungslinien und Handlungsfelder können vollständig der Anlage 6 entnommen werden.

Diese Handlungslinien und Handlungsfelder bilden den Rahmen und die Grundlage für die Entwicklung des ländlichen Raumes in den beiden Regionen. Hier wurden auch als Basis für die Projektkriterien unserer LEADER – Projekte die Mindestanforderungen für ILEK – Projekte dargestellt.

Regionale Hauptwertschöpfungsquellen:

Die Wirtschaftsstruktur des LAG – Gebietes ist traditionell geprägt. Den Raum dominiert der primäre Sektor der Land- und Forstwirtschaft. Dabei überwiegt die landwirtschaftliche Nutzung im Raum. Ackerbau und besonders in der feuchten Niederung des Drömlings die Viehzucht sind Haupterwerbsquellen für die Landwirte. Man findet dabei sehr unterschiedliche Betriebsstrukturen im Gebiet. Diese reichen von größeren Agrargesellschaften bis hin zu Einzelbauern. Es gibt regional erhebliche Differenzen hinsichtlich der Qualität der Standorte für die landwirtschaftliche Produktion. Im südlichen Teil dominieren nassere Standorte mit Grünland das Bild, dagegen findet man im nördlichen Teil vor allem Sandstandorte mit Ackerflächen und größeren Waldkomplexen.

Weiterhin findet man klein- und mittelständische Unternehmen des sekundären Sektors (Handwerk und produzierendes Gewerbe) in den gewerblichen Zentren wie Klötze, Mieste, Kusey und Kunrau (vor allem verarbeitendes Gewerbe). Im tertiären Wirtschaftsbereich sind die vorhandenen touristischen Angebote von Bedeutung. Der sanfte naturnahe Tourismus gewinnt im Drömling und der unmittelbaren Umgebung immer mehr an Bedeutung.

Die überregional bedeutsamen Wirtschaftszentren in der Umgebung prägen auch das Gebiet der Lokalen Aktionsgruppe. Viele Einwohner pendeln nach Wolfsburg, Oebisfelde und Gardelegen zu ihren Arbeitsplätzen.

1.2 Methodik der Erarbeitung des LEADERkonzeptes

Arbeitsablauf

Auf der Mitgliederversammlung der LAG am 10.01.2007 wurde ein Vorstand gewählt und beschlossen, dass zur Vorbereitung der lokalen Entwicklungsstrategie Arbeitskreise gebildet werden sollen. In den Arbeitskreisen erfolgte die Diskussion der fachlichen Vorgaben für die lokale Entwicklungsstrategie. Weiterhin haben die Arbeitskreise die Aufgabe, die Leaderidee in die Breite zu tragen und Ideen für die nachhaltige Entwicklung der Region zu sammeln. Die Arbeit an der Entwicklungsstrategie führt zu mehr Transparenz und Vertrauen unter den Akteuren. Sie entwickelt positive Effekte für die kommunale Zusammenarbeit.

Es wurden die folgenden Arbeitskreise gegründet:

1. Arbeitskreis Landwirtschaft und Naturschutz unter Leitung von Herrn Dr. J. Meyer-Roschau
2. Arbeitskreis Wirtschaft, Tourismus und Bildung unter Leitung von Frau S. Wieter

Die Erarbeitung der lokalen Entwicklungsstrategie wurde am 06.03.2007 entsprechend des Beschlusses des Vorstandes nach einer Ausschreibung an das erfahrene Büro von Herrn Westhus vergeben. Dieser hat an den Vorstandssitzungen und den Sitzungen der Arbeitskreise teilgenommen und die LAG über die Entwicklung des Förderprogramms sowie die Vorbereitung der neuen Förderphase in Sachsen-Anhalt informiert.

Durch die breite Beteiligung vieler engagierter Akteure ist in der Region eine Aufbruchstimmung entstanden. Dieses gilt es zu nutzen. Traditionelle Gräben zwischen unterschiedlichen gesellschaftlichen Gruppen und Berufszweigen wurden überwunden und es entstanden Kooperationen, die Synergieeffekte hervorgerufen haben, die die Region voranbringen.

Methodik

Für die Erarbeitung der lokalen Entwicklungsstrategie kam konsequent das Bottom – up – Prinzip zur Anwendung. In der Gründungsversammlung wurde ein Vorstand berufen, der die Ausarbeitung der lokalen Entwicklungsstrategie begleitet hat. Die Arbeit des Vorstandes wird durch zwei Arbeitskreise ergänzt, die allen Bürgern zur Mitarbeit offen stehen. In den Arbeitskreisen kam es zur Diskussion der speziellen Probleme und Möglichkeiten und zur Herausarbeitung der Schwerpunkte für die Entwicklung der Region. Diese Schwerpunkte wurden entsprechend der konkreten Bedürfnisse der Region aus dem ILEK abgeleitet und durch Maßnahmebündel untersetzt. Mit den Arbeitskreisen in Zusammenarbeit mit den Bürgern vor Ort versuchte man parallel zur theoretischen Ableitung der Entwicklungsstrategie, erste Projektideen zu entwickeln. Diese wurden so qualifiziert, dass sie den Vorgaben der Förderbedingungen entsprechen.

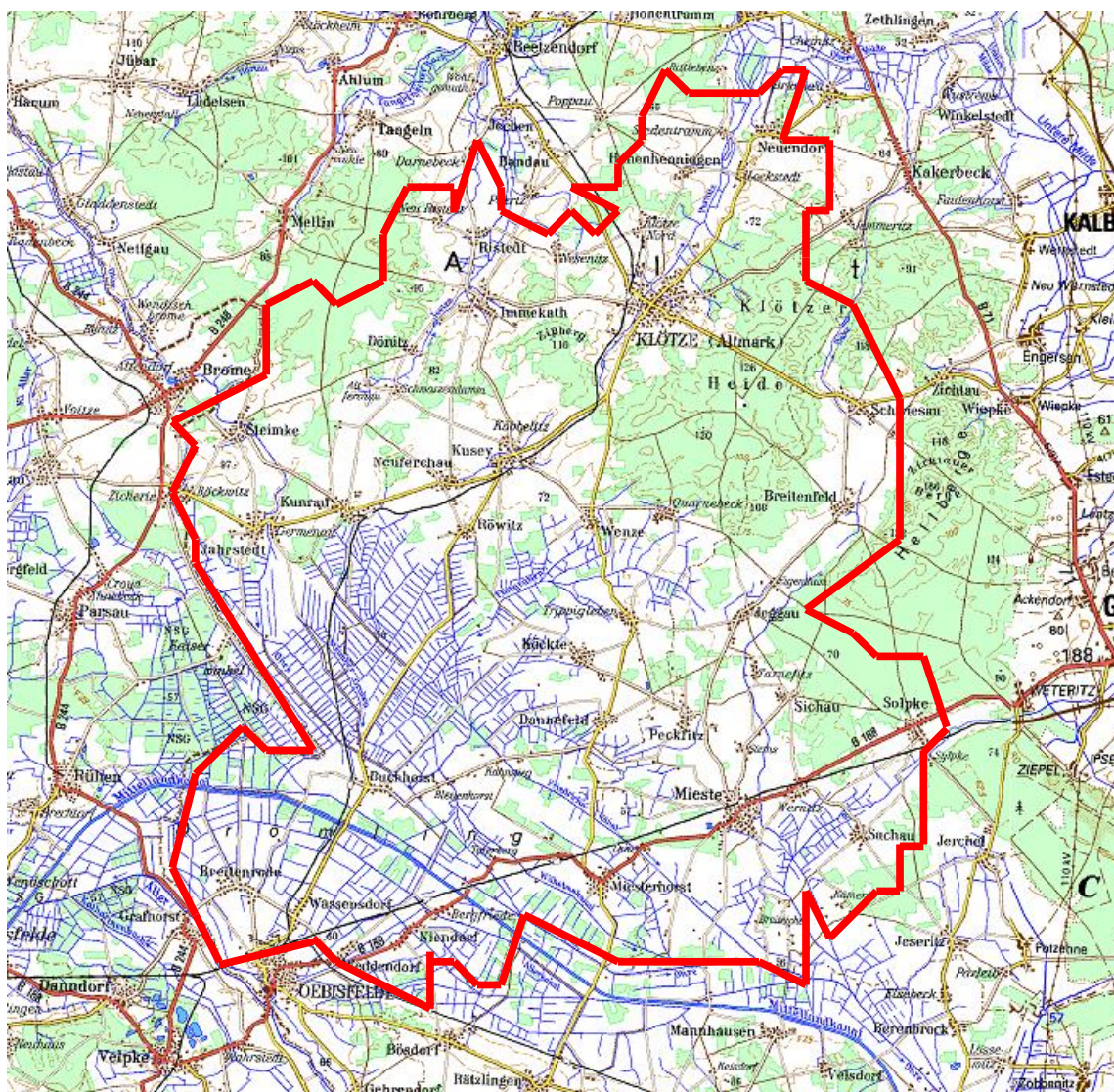
Es konnte bereits eine Vielzahl an Projektideen gesammelt werden. Diese wurden mit der Vorlage des Wettbewerbsaufrufs und den Förderbedingungen überprüft und in die Entwicklungsstrategie eingepasst.

Zur Vorbereitung der Lokalen Entwicklungsstrategie wertete man alle vorliegenden Planungen und Studien aus. Das waren zum Beispiel das LOCALE – Konzept der VG Jeetze – Ohre – Drömling.

A **Gebietsspezifische Kriterien**

A.1 **Gebietsabgrenzung / Gebietsgröße**

Die LAG „Rund um den Drömling“ besteht einmal aus dem Kerngebiet des Drömlings und den umgebenden Flächen, die hydrologisch und naturräumlich eng mit dem Drömling verbunden sind. Territorial handelt es sich um die wesentliche Fläche des ehemaligen Landkreises Klötze. Dieser bestand von 1959 bis 1994. Dadurch sind Beziehungen und Verflechtungen in der Region entstanden, die bis in die heutige Zeit wirken. Die Stadt Klötze hat sich als regionales Zentrum entwickelt, auf das die Bewohner der Region orientiert sind (Handel und Versorgung). In allen Dörfern bestehen gleich gelagerte Probleme, wie in der gesamten Region (siehe Stärken- und Schwächenanalyse - Schwächen der Region ab Seite 9), die dringend einer Lösung bedürfen. Aus diesem Grund haben sich aktive Bürger der Region zusammengefunden, um eine Lokale Aktionsgruppe zur Entwicklung der Region zu gründen.



Übersichtskarte über das Gebiet der Lokalen Aktionsgruppe

Gebietsabgrenzung:

- Im Westen grenzt das Gebiet an die Landesgrenze zum Nachbarland Niedersachsen.
- Im Norden grenzt das Gebiet an die Tangel- und Mildenederung.
- Im Osten begrenzen die Hellberge und die Stadt Gardelegen die Region.
- In Richtung Norden und Osten stößt die LAG an die Flächen der Lokalen Aktionsgruppe „Mittlere Altmark“ und „Colbitz – Letzlinger Heide“
- Im Süden wird der Raum durch die Calvörder Berge und teilweise dem Mittellandkanal begrenzt. Hier stößt die Region an die Fläche der LAG „Flechtinger Höhenzug“.

Gebietsgröße:

Die LAG hat eine Gesamtfläche von 45.573 ha bzw. 455,7km². Wie auf der Karte dargestellt, gehören die folgenden Verwaltungsgemeinschaften, Gemeinden und Ortsteile zur LAG:

- Vollständige Verwaltungsgemeinschaft Klötze
- Von der Verwaltungsgemeinschaft „Südliche Altmark“ die folgenden Gemeinden: Breitenfeld, Dannefeld, Jeggau, Köckte, Mieste, Miesterhorst, Peckwitz, Salchau, Sichau, Solpke.
- Die folgenden Ortsteile der Stadt Oebisfelde: Breitenrode, Weddendorf, Bergfriede, Niendorf, Buchhorst.

A.2 Stärken und Schwächen des Gebietes

Im Kapitel A 1 haben wir den Zustand der Region kurz beschrieben. Alle Stärken, Schwächen und Entwicklungspotentiale werden in der folgenden Stärken- und Schwächen – Analyse eingehend dargelegt und die Zusammenhänge erläutert. Aus diesem vorhandenen Potential leiten sich die strategischen Ansätze für das Regionale Entwicklungsprogramm ab.

Diese werden mit den Handlungslinien und Handlungsfeldern des ILEKs für die Region Altmark abgeglichen.

Die Stärken - und Schwächen - Analyse wurde als Ergebnis der Diskussionen in den beiden Arbeitskreisen und mit dem Vorstand aufgestellt.

Diese Angaben konnten durch Einzelgespräche ergänzt werden

Weitere Angaben haben wir durch die Auswertung vorliegender Daten und Dokumentationen erhalten.

Dies waren im Einzelnen:

- ILEK für die Planungsregion Altmark
- die vorliegenden LOCALE – Konzepte
- die Flächennutzungspläne
- der Pflege- und Entwicklungsplan für den Drömling
- die vorliegenden Agrarstrukturellen Planungen

Stärken-Schwächen-Analyse

Stärken der Region	Schwächen der Region	Handlungslinien entsprechend dem ILEK der Planungsregion Altmark
Lage der Region		
<ul style="list-style-type: none"> - Zentrale Lage des Raumes zwischen den Ballungsräumen Magdeburg und Braunschweig / Hannover - Relative Nähe des Raumes zum Wirtschaftszentrum Wolfsburg 	<ul style="list-style-type: none"> - Schlechte bzw. ungünstige Anbindung der Region an übergeordnete Verkehrswege - Hauptverkehrswege berühren die Region, haben aber keinen Einfluss auf die Entwicklung (ICE Strecke) 	<p>Auf dieses Handlungsfeld kann mit dem Förderprogramm LEADER kein direkter Einfluss genommen werden. Schwächen sind durch andere Handlungsfelder zu kompensieren.</p>
Bevölkerungsstruktur / Bevölkerungsentwicklung		
<ul style="list-style-type: none"> - Es bestehen gute Gelegenheiten für die Bevölkerung, als Pendler über mittlere Entfernungen einen Arbeitsplatz aufzusuchen (Nähe zum Wirtschaftsraum Wolfsburg und Braunschweig). Bei den Erwerbstätigen besteht auch eine hohe Pendlerbereitschaft. - In den Dörfern ist ein bewusster Umgang mit Traditionen und Brauchtum zu beobachten. Es bestehen starke zivilgesellschaftliche Strukturen (Ehrenamt, Vereine u.a.) 	<ul style="list-style-type: none"> - Überalterung der Bevölkerung und Entwicklung einer ungünstigen Bevölkerungsstruktur durch das Abwandern von Einwohnern im erwerbsfähigen Alter. - Bevölkerungsrückgang durch Geburtenrückgang und Abwanderung - Allgemeine Verstärkung des Überalterungsprozesses durch eine verstärkte Abwanderung besonders junger Menschen - Hohe Arbeitslosigkeit im Vergleich zum Bundesgebiet 	<p>Hier kann mit Projekten / Vorhaben aus den folgenden Handlungslinien angesetzt werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Regionale Entwicklung bei schrumpfender Bevölkerung gewährleisten - Kommunale Daseinsvorsorge an den demografischen Wandel anpassen - Zivilgesellschaft für die Bewältigung des demografischen Wandels stärken.
Siedlungsstruktur		
<ul style="list-style-type: none"> - Klare Siedlungsstruktur mit einem nur geringem Zersiedelungsgrad im überwiegenden Teil der Region. - In den ländlich geprägten Teilen der Region findet man eine klare Trennung zwischen besiedelten und offenen Bereichen. - In den Dörfern und in der Stadt Klötze gibt es einen hohen Anteil an sanierter Bausubstanz. 	<ul style="list-style-type: none"> - In den Dörfern findet man auch ungenutzte, brachliegende Immobilien aus der früheren landwirtschaftlichen Nutzung - Durch die Streu- und Kleinsiedlungen (Horste) ergeben sich Schwierigkeiten mit den allgemeinüblichen Verfahren, die kommunale Infrastruktur auch zukünftig sicherzustellen. 	<p>Hier kann mit Projekten / Vorhaben aus den folgenden Handlungslinien angesetzt werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Regionale Entwicklung bei schrumpfender Bevölkerung gewährleisten - Bevölkerungsnaher Infrastruktur bei schrumpfender und alternder Bevölkerung aufrecht erhalten.
Handwerk und Gewerbe		
<ul style="list-style-type: none"> - In der Region findet man sehr innovative Unternehmen wie die Firma Algopharm in Klötze. - Ansätze einer wirtschaftlichen Entwicklung mit kleinen und mittelständischen Unternehmen sind in Klötze, Mieste, Kusey und Kunrau vorhanden. 	<ul style="list-style-type: none"> - In der gesamten Altmark findet man einen relativ kapitalschwachen Mittelstand und eine geringe Selbstständigen- und Existenzgründerquote - Schlechte Versorgung mit DSL – Verbindungen, dadurch schlechter Zugang ins Internet (Information und Datenaustausch) 	<p>Hier kann mit Projekten / Vorhaben aus den folgenden Handlungslinien angesetzt werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Rahmenbedingungen für wettbewerbsfähigen Mittelstand und mehr Beschäftigung gestalten

Stärken der Region	Schwächen der Region	Handlungslinien entsprechend dem ILEK der Planungsregion Altmark
Handel		
<ul style="list-style-type: none"> - In einzelnen Gemeinden haben sich kleinere Handelseinrichtungen für die Nahversorgung erhalten. - Zentren für die Versorgung befinden sich innerhalb der Region in Klötze und Mieste. In der unmittelbaren Umgebung werden auch Wolfsburg, Gardelegen und Oebisfelde aufgesucht. 	<ul style="list-style-type: none"> - Durch den Konzentrationsprozess im Handel entwickelten sich sehr große Märkte vor allem in Wolfsburg, Gardelegen und Oebisfelde. Diese Märkte versorgen den überwiegenden Bereich der Region. Dadurch kommt es zur Abwanderung der Kaufkraft in benachbarte Regionen und Zentren. - Keine Versorgung in den kleineren Orten 	<p>Hier kann mit Projekten / Vorhaben aus der folgenden Handlungslinie angesetzt werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bevölkerungsnaher Infrastruktur bei schrumpfender und alternder Bevölkerung aufrecht erhalten.
Landwirtschaft		
<ul style="list-style-type: none"> - In der Region findet man leistungsstarke landwirtschaftliche Unternehmen. - Eine Stärke ist die standörtliche Verteilung der landwirtschaftlichen Nutzflächen, in trockenen Jahren sind hohe Erträge im Drömling zu erwarten und in feuchten Jahren auf den Sandstandorten. - In der Region bestehen große Erfahrungen bei der Viehzucht (Rinder) und der Nutzung der feuchten Flächen (Niedermoorstandorte). 	<ul style="list-style-type: none"> - Es bestehen keine Wasserrechte für die Beregnung der trockenen Standorte - Innerhalb der Schutzgebiete schränken hohe Naturschutzauflagen die wirtschaftliche Nutzung der Flächen ein. - Man findet auf großen Flächen innerhalb der LAG geringe Bodenwertzahlen und unzureichende regionale Wertschöpfungsketten sowie fehlende Verarbeitungskapazitäten. 	<p>Hier kann mit Projekten / Vorhaben aus den folgenden Handlungslinien angesetzt werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Landwirtschaft multifunktional ausrichten. - Soziale und wirtschaftliche Ansprüche mit ökologischen Funktionen des Raumes in Einklang bringen.
Verkehr		
<ul style="list-style-type: none"> - Die Region ist gut an die benachbarten Gebiete angebunden. Auch zwischen den Orten findet man ausreichend Ortsverbindungsstraßen. - Die Bahnlinie Gardelegen – Wolfsburg verbindet den südlichen Teil der Region mit den benachbarten Zentren (ÖPNV). 	<ul style="list-style-type: none"> - Es fehlen direkte Anbindungen an das Netz der Bundesautobahnen - Rückbau des Eisenbahnnetzes, Rückzug des ÖPNV aus der Fläche, (Stilllegung der Bahnstrecke Oebisfelde – Klötze – Salzwedel). - Die ICE – Strecke durchquert den Raum, es besteht aber kein Haltepunkt in der Region. 	<p>Auf dieses Handlungsfeld kann mit dem Förderprogramm LEADER kein direkter Einfluss genommen werden. Die verkehrliche Erschließung wird vor allem durch die Lage bestimmt und durch die Verkehrswegeplanung des Bundes und des Landes.</p>
Erholung / Tourismus / Fremdenverkehr		
<ul style="list-style-type: none"> - In der Region bestehen bereits vielfältige und attraktive touristische Angebote. - Die Landschaft bietet einmalige Voraussetzungen für den naturnahen Tourismus und die Erholung. 	<ul style="list-style-type: none"> - Es fehlt die Vernetzung der vorhandenen Angebote. - Viele Angebote sind nicht aufeinander abgestimmt. Es gibt auch parallel Angebote und Doppelstrukturen. - Es fehlen Campingplätze und Caravanstellplätze in der Region. 	<p>Hier kann mit Projekten / Vorhaben aus den folgenden Handlungslinien angesetzt werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Modellhafte Lösungen für die Sicherung bedarfsgerechter Angebote im Bildungs- und Gesundheitsbereich sowie Kunst und Kultur unterstützen. - Rahmenbedingungen für wettbewerbsfähigen Mittelstand und mehr Beschäftigung gestalten

Stärken der Region	Schwächen der Region	Handlungslinien entsprechend dem ILEK der Planungsregion Altmark
Kultur		
<ul style="list-style-type: none"> - Vielfältiges Vereinsleben in den Dörfern mit sehr aktiven Vereinen - Es bestehen attraktive kulturelle Anziehungspunkte in der Region und in der näheren Umgebung 	<ul style="list-style-type: none"> - Eigenständige Traditionen als Alleinstellungsmerkmal gilt es für die Region wieder zu beleben. 	<p>Hier kann mit Projekten / Vorhaben aus der folgenden Handlungslinie angesetzt werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Modellhafte Lösungen für die Sicherung bedarfsgerechter Angebote im Bildungs- und Gesundheitsbereich sowie Kunst und Kultur unterstützen
Kulturdenkmale		
<ul style="list-style-type: none"> - In der Region findet man viele sehr bedeutende Kulturdenkmale aus den verschiedenen Epochen der Geschichte wie Kirchen, Schlösser, Parkanlagen, technische Denkmale und Burgen. Diese zogen bisher eine Vielzahl von Besuchern an. - Auch berührt den Raum die touristische Markensäule des Landes Sachsen-Anhalt - Blaues Band, 	<ul style="list-style-type: none"> - Leider ist vielfach der bauliche Zustand der Gebäude und Anlagen sehr ernst, so dass eine Besichtigung oder Nutzung der baulichen Anlagen teilweise nicht möglich ist. 	<p>Hier kann mit Projekten / Vorhaben aus den folgenden Handlungslinien angesetzt werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Modellhafte Lösungen für die Sicherung bedarfsgerechter Angebote im Bildungs- und Gesundheitsbereich sowie Kunst und Kultur unterstützen. - Die bauliche Situation kann nur mit einer innovativen Um- bzw. Neunutzung verbessert werden.
Daseinsvorsorge		
<ul style="list-style-type: none"> - In den Dörfern existiert ein überwiegend guter Bestand an Anlagen der Infrastruktur. - In vielen Ortschaften sind gut erschlossene und attraktive Wohnstandorte vorhanden. 	<ul style="list-style-type: none"> - Man findet in vielen Ortschaften ungenutzte landwirtschaftliche Gebäude. - Die Zugangsmöglichkeiten der Bürger zu schnellen Internetzugängen sind stark eingeschränkt. 	<p>Hier kann mit Projekten / Vorhaben aus der folgenden Handlungslinie angesetzt werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Regionale Entwicklung bei schrumpfender Bevölkerung gewährleisten. - Kommunale Daseinsvorsorge an den demografischen Wandel anpassen. - Bevölkerungsnaher Infrastruktur bei schrumpfender und alternder Bevölkerung aufrecht erhalten. - Zivilgesellschaft für die Bewältigung des demografischen Wandels stärken.
Naturräumliche Grundlagen		
<ul style="list-style-type: none"> - Die Kulturlandschaft des Drömlings liegt in „Mittellage“ zwischen den großen Ballungsräumen der Umgebung - Der Drömling mit seiner Umgebung bildet einen einmaligen Landschaftsraum in Deutschland mit einer großen Eigenart und hoher Erholungseignung. 	<ul style="list-style-type: none"> - Zerstörung des einmaligen Landschaftsbildes durch eine nicht angepasste Nutzung der landwirtschaftlichen Nutzflächen - Störung des Landschaftsbildes durch eine unmaßstäbliche Bebauung in den Gemeinden (Gewerbegebiete) 	<p>Hier kann mit Projekten / Vorhaben aus der folgenden Handlungslinie angesetzt werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Landwirtschaft multifunktional ausrichten - Schutzgebiete sind wichtige Potentiale der nachhaltigen regionalen Entwicklung - Soziale und wirtschaftliche Ansprüche mit ökologischen Funktionen des Raumes in Einklang bringen.

Stärken der Region	Schwächen der Region	Handlungslinien entsprechend dem ILEK der Planungsregion Altmark
<ul style="list-style-type: none"> - Die vorhandene Kulturlandschaft (Niedermoor) ist Grundlage für die touristische Entwicklung der Region. 		
Naturschutz - Schutzgebiete		
<ul style="list-style-type: none"> - Hohes Natur- und Landschaftspotential durch die weiträumigen Schutzgebiete durch das gestufte Schutzgebietssystem - Das „Grüne Band“, die ehemalige innerdeutsche Grenze, tangiert den Raum. Auf dem ehemaligen Grenzstreifen soll sich ein naturnaher Verbindungskorridor entwickeln. 	<ul style="list-style-type: none"> - In der Region bestehen Schwierigkeiten mit der Umsetzung des Schutzgebietes und der rechtlichen Festsetzung der Flächen. - Es fehlen Pflegekapazitäten für die Naturschutzflächen. - Schlechte wirtschaftliche Nutzungsmöglichkeiten der Niedermoorwiesen im Drömling 	<p>Hier kann mit Projekten / Vorhaben aus der folgenden Handlungslinie angesetzt werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Schutzgebiete = wichtige Potentiale der nachhaltigen regionalen Entwicklung - Soziale und wirtschaftliche Ansprüche mit ökologischen Funktionen des Raumes in Einklang bringen.

Nach Auswertung der Tabelle und der Unterlagen des ILEK ergeben sich für die Region die folgenden Entwicklungspotentiale, die verfolgt werden sollten. Aber auch Risiken sind zu beachten, die diese mögliche positive Entwicklung behindern könnten.

Entwicklungspotential und Chancen:

Wichtige Chancen und Entwicklungspotentiale für die Region liegen in den folgenden Bereichen:

- Erhaltung der Kulturlandschaft (Niedermoorkomplex) als Grundlage für die Mehrfachnutzung des Landschaftsraumes.
- Verflechtung der Region mit den benachbarten Ballungsräumen in wirtschaftlicher Hinsicht und in Bezug auf touristische Nachfragen (großes Nachfragepotential)
- Identifikation von Marktnischen und Herstellung einzigartiger Produkte (z.B. alte Handwerkstechniken).
- Nutzung nachwachsender Rohstoffe (regionales Biomassepotential der Niedermoore) als Energieträger und als Grundstoff für die Produktion
- Erholungsfunktion der Landschaft als Grundlage für den Gesundheits- und Freizeittourismus
- Umnutzung der vorhandenen, nicht genutzten Bausubstanz
- Entwicklung modellhafter Formen zur kommunalen Daseinsvorsorge
- Profilierung zur kinder- und familienfreundlichen Region

Risiken:

Die Risiken für eine Entwicklung der Region sind in den folgenden Problemen zu sehen:

- Verschlechterung der allgemeinen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen
- Änderung in der Gesetzgebung zur Nutzung regenerativer Energien (EEG) – Verschlechterung des Anreizsystems
- Rückläufige Gäste- und Übernachtungszahlen aufgrund der Abnahme des verfügbaren Einkommens potentieller Besucher
- Abhängung der Ortschaften an der Peripherie von der wirtschaftlichen Entwicklung
- Geringe Spielräume in den kommunalen Haushalten
- Weitere Abwanderung junger und qualifizierter Menschen aus der Region. Dadurch entsteht langfristig ein Fachkräftemangel.
- Mangelhafte Versorgung der älteren Generation
- Verlust des dörflichen Lebens durch eine weiter ausgedünnte Infrastruktur in den Dörfern
- Zerfall ungenutzter ortsbildprägender Bausubstanz in den Dörfern

Es gilt die Chancen zu nutzen und die Risiken bei der Entwicklung zu beachten. Mit LEADER sollen die vorhandenen Ansätze gestärkt und befördert werden.

A.3 Gebiete mit besonderem Schutzstatus

Der Drömling ist das größte zusammenhängende Niedermoorgebiet in Sachsen-Anhalt. Er zeichnet sich durch eine enorme Artenvielfalt in der Flora und Fauna aus. Das ca. 10.400 ha große zusammenhängende Naturschutzgebiet „Ohre-Drömling“ ist ein Rückzugsgebiet für gefährdete Arten wie Großer Brachvogel, Wachtelkönig und Seeadler. Der Drömling stellt einen Trittstein im Ökoverbundsystem zwischen Elbe und Weser, für Tierarten wie Fischotter und Elbebiber, Rast- und Überwinterungsdomizil für Kraniche, nordische Gänse und Schwäne dar. Überregionale Bedeutung im Trinkwasserschutz zeichnen das Gebiet des Drömlings aus. Ein ausgewiesenes Radwegenetz, die Umweltbildung mit Kindern, Beobachtungsmöglichkeiten an reizvollen Standorten im Naturschutzgebiet, sowie Kremserfahrten runden das Bild des sanften Tourismus ab.

Übersicht:

Status	Name	LSA – Nr.	EU – Nr.	Fläche in ha	VO	Landkreis
Naturpark	Naturpark Drömling	NUP0001LSA		27.809	1990	Börde und Altmarkkreis Salzwedel
Landschafts-schutzgebiet	LSG Drömling	LSG0031OK LSG0031SAW		27.809 9.514 182.951	1990	Börde und Altmarkkreis Salzwedel
Naturschutzgebiete	NSG „Ohre-Drömling“	NSG0387		10.340	2005	Börde und Altmarkkreis Salzwedel

Status	Name	LSA – Nr.	EU – Nr.	Fläche in ha	VO	Landkreis
FFH – Gebiete	Drömling	FFH0018LSA	DE3533301	4.328		Börde und Altmarkkreis Salzwedel
	Jeggauer Moor	FFH0019LSA	DE3433301	54		Altmarkkreis Salzwedel
	Grabensystem Drömling	FFH0020LSA	DE3532301	105		Börde und Altmarkkreis Salzwedel
	Stauberg nördlich Oebisfelde	FFH0022LSA	DE3531301	12		Landkreis Börde
SPA	Vogelschutzgebiet Drömling	SPA0007LSA	DE3532401	15.264		Landkreis Börde
	Feldflur bei Kusey	SPA0024LSA	DE3432401	4.910		Altmarkkreis Salzwedel
Naturdenkmale	Breiter Pool	NDF0002SAW		6	1993	Altmarkkreis Salzwedel
	Arttypischer Drömling bei Dannefeld	FBD0016SAW		3	1983	Altmarkkreis Salzwedel

A.4 Darstellung der Bevölkerungsentwicklung und der Bevölkerungsdichte

Die Bevölkerungsdichte liegt mit 40,9 Einwohner/km² sowohl unter dem Kreisdurchschnitt und weit unter dem Landesdurchschnitt (siehe Anlage 1). Damit gehört die Region zu den am dünnsten besiedeltesten Regionen Sachsen – Anhalts und Deutschlands.

Bis 1999 konnte man noch eine deutliche positive Bevölkerungsentwicklung beobachten (Quelle LOCALE Konzept VG Jeetze – Ohre – Drömling). Dies hat sich von 2000 bis 2005 umgekehrt. In diesem Zeitraum ist ein geringer Verlust von insgesamt 4,48 % zu beobachten. Damit ist die Situation günstiger als beim Landkreis und dem Land Sachsen – Anhalt. Wegen der vorhandenen geringen Siedlungsdichte hat der relativ geringe Verlust (4,48 %) vergleichsweise größere Auswirkungen. Entsprechend der Ergebnisse der Untersuchungen zu den Wanderungsbewegungen in Sachsen - Anhalt verlassen gerade gut ausgebildete jüngere Bürger das Land.

Diesen negativen Trend gilt es umzudrehen und den Drömling als Wohn-, Arbeits- und Erholungsraum so attraktiv zu gestalten, dass wieder Menschen in den Drömling ziehen und hier eine Lebensperspektive sehen.

A.5 Arbeitslosigkeit

Die hohe Arbeitslosigkeit stellt für Sachsen-Anhalt insgesamt ein vordergründiges Problem dar, welches sich in den peripheren ländlichen Regionen noch verstärkt. Da keine aktuellen und konkreten Zahlen für die Region (einzelne Gemeinden) vorliegen, haben wir auf die Angaben zu den Landkreisen zurückgegriffen (siehe Anlage 2).

Aktuelle Arbeitslosenzahlen Februar 2006

Deutschland	12,2 %	Sachsen-Anhalt	20,8 %
Ostdeutschland	19,5 %	Ohrekreis	16,1 %
Westdeutschland	10,4 %	Salzwedel	20,5 %

Das Arbeitsplatzangebot innerhalb der Region konzentriert sich auf die Orte Klötze, Kusey, Immekath, Mieste und Kunrau. Im LOCALE – Konzept wurde festgestellt, dass das Arbeitsplatzangebot, gemessen an den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten je 100 Einwohner, außer in den oben genannten Ortschaften, weit unter dem Landesdurchschnitt und dem des Landkreises liegt. Somit muss eine hohe Mobilität der Bevölkerung vorausgesetzt werden, um potentielle Erwerbsstandorte zu erreichen. Deutlich wird, dass im Gebiet eine günstigere Arbeitsmarktsituation herrscht, als im Landkreis oder im Land Sachsen - Anhalt. Dies ist hauptsächlich auf die Lage und die dadurch resultierenden (Aus-)Pendlerbeziehungen zu Niedersachsen zurückzuführen.

Vor allem in den rein landwirtschaftlich strukturierten Gemeinden wird das Fehlen von Beschäftigungsalternativen für gering qualifizierte Arbeitnehmer sowie die Bedeutung von Fördermechanismen deutlich.

Überwiegend von der Arbeitslosigkeit betroffen sind ältere (über 50 Jahre) Frauen, für die u.a. auf Grund ihrer eingeschränkten Mobilität kaum erreichbare Beschäftigungsalternativen in den Dörfern vorhanden sind.

B Zusammenarbeit in der LAG

B.1 Darstellung der Organisationsform der LAG

Die Lokale Aktionsgruppe hat sich als lose Initiativgruppe zusammengefunden. Zur Leitung der Prozesse und zur effektiven Bearbeitung von Problemen wurde von den Mitgliedern der LAG ein Vorstand gewählt. Dieser Vorstand arbeitet ehrenamtlich. Zur Lösung fachlicher Probleme und zur Verbesserung öffentlicher Wahrnehmung wurden durch die LAG zwei Arbeitskreise gegründet. Diese tagen regelmäßig und bereiten die Vorstands- und Mitgliederversammlungen vor.

Der Anlage 3 ist die Geschäftsordnung beigelegt. In der Geschäftsordnung wird die Organisationsform und die Struktur sowie die Arbeitsweise der LAG bestimmt.

Die wichtigste Institution der LAG ist die Mitgliederversammlung. Hier werden alle wichtigen Beschlüsse zur Umsetzung der Entwicklungsstrategie gefasst. Diese Beschlüsse bereitet der Vorstand vor und legt sie dann der Mitgliederversammlung zur Diskussion und Beschlussfassung vor. Der Vorstand mit dem Vorsitzenden führt in enger Zusammenarbeit mit dem Manager die LAG zwischen den Mitgliederversammlungen.

Der Vorsitzende der LAG vertritt diese nach außen und leitet die Vorstandssitzungen und Mitgliederversammlungen.

B.2 Management

Erfahrungen des LEADER+ - Prozesses belegen, dass ohne Begleitung durch ein fachlich kompetentes und mit den regionalen Besonderheiten der Leader-Region vertrautes Management die Umsetzung des LAG-Entwicklungskonzeptes nicht möglich sein wird. Aufgrund der fehlenden juristischen Handlungsfähigkeit der Initiativgruppe (LAG) ist die Trägerschaft für das Leader-Management außerhalb der Aktionsgruppe anzusiedeln.

Die Aufgaben des Managements wurden im § 10 der Geschäftsordnung festgelegt. Die Aufgaben ergeben sich aus dem Mustervertrag / Leistungsbeschreibung des Landesverwaltungsamtes. Dies wird durch die LAG übernommen und bildet die Grundlage für das Management.

Die lokale Aktionsgruppe wird ein Leadermanagement für ihre Region installieren, das die regionalen Besonderheiten kennt und über die notwendige Fachkompetenz verfügt. Die Lokale Aktionsgruppe schreibt das Leadermanagement öffentlich aus und wählt aus den Bewerbungen den geeignete Manager aus. Dabei werden die Vorgaben zur Qualifikation des MLU und des LvWA beachtet.

Die Lokale Aktionsgruppe sieht das **Arbeitsprofil des Leader-Managements** vor allem in den folgenden Aufgaben:

- § Unterstützung des LAG-Vorstandes bei der Führung der Geschäfte der LAG zwischen den Mitgliederversammlungen (u.a. Vorbereitung von Sitzungsunterlagen, Erstellung der Niederschriften etc.)
- § Anleitung (Betreuung) der Akteure (Projektträger) bei der Konzipierung der Projektanträge, bei deren Einreichung bei Antrag annehmenden Stellen des Landes Sachsen-Anhalt, bei der laufenden Projektdurchführung, des Mittelabrufes und der Verwendungsnachweisprüfung,
- § Koordination der Öffentlichkeitsarbeit der LAG,
- § Zusammenarbeit mit regionalen Kooperationsinstitutionen (z.B. ILE-Management).

Im Hinblick auf das o.g. **ILE-Management** ist anzumerken, dass zum Zeitpunkt der Abgabe des Entwicklungskonzeptes in der Region Altmark keine entsprechende Managementeinheit bestand. Für den Fall, dass dies zukünftig erfolgt, wird davon ausgegangen, dass der Träger des Leader-Managements ein koordiniertes Miteinander der beiden Managementstrukturen organisiert.

B.3 Darstellung der Mitglieder der LAG und der Stimmrechte

Die Mitglieder der Lokalen Aktionsgruppe können der Anlage 3, der Geschäftsordnung entnommen werden. Dort wurden die Mitglieder einzeln aufgeführt. Zusammengefasst ergibt sich das folgende Bild:

Zugehörigkeit der Mitglieder	Anzahl	Prozentsatz
Öffentliche Verwaltung und Kommunen	28	44 %
Vereine, Privatpersonen und Wirtschaftsunternehmen	36	56 %

Im § 6 der Geschäftsordnung sind die Stimmrechte der Mitglieder festgelegt. Entsprechend dieser Festlegung hat jedes Mitglied eine Stimme. Nichtstimmberechtigt sind auf den Mitgliederversammlungen der Leadermanager, der Landkreis Börde das ALFF Altmark und die Naturparkverwaltung Drömling.

B.4 Geschäftsordnung der LAG

Grundlage für die Arbeit der Lokalen Aktionsgruppe ist die Geschäftsordnung. In der Geschäftsordnung wird die Funktionsweise der Lokalen Aktionsgruppe geregelt. Auch werden die Aufgaben, Verantwortungen und Rechte der Mitglieder und des Vorstandes sowie der Arbeitsgruppen festgelegt. Die Geschäftsordnung der lokalen Aktionsgruppe kann der Anlage 3 vollständig entnommen werden. Auf der Mitgliederversammlung am 10.01.2007 wurde nach intensiver Diskussion der Entwurf der Geschäftsordnung beschlossen sowie der Vorstand und die Leiter der Arbeitskreise gewählt.

C Maßnahme- und Vorhabenskriterien

C.1 Auswahl der Themen

Damit diese Region eine Zukunft hat, ist es das Ziel der Entwicklungsstrategie, die Probleme der Bürger in der Region anzugehen und zu lösen.

Die Fläche der LAG hat durch ihre naturräumliche Voraussetzung, ihre Lage und die besonderen Bedingungen durch das Großschutzgebiet „Drömling“ spezifische Probleme, die nur durch den regionalen Ansatz bei der Entwicklung gelöst werden können. Auf den Mitgliederversammlungen und den Arbeitsgruppensitzungen wurden die folgenden Probleme von den Bürgern mehrfach angesprochen:

- Welche Möglichkeiten bestehen noch für die Landwirtschaft, die gewachsene Kulturlandschaft bei den hohen Auflagen des Naturschutzes wirtschaftlich zu nutzen?
Ziel beider ist die Erhaltung der Kulturlandschaft. Der Naturschutz und die Landwirtschaft wollen die „Nutzung“ der Flächen. Zu klären ist nur das „Wie“, das „Wann“ und die Intensität der Nutzung.
- Vielfach wurde beklagt, dass es in Bezug auf die Infrastruktur erhebliche Unterschiede zwischen dicht besiedelten Regionen in Sachsen-Anhalt und dem Gebiet der LAG gibt.
Durch die geringe Siedlungsdichte besteht eine schlechte Versorgung mit Informationen (DSL). Die Abwasserentsorgung bereitet vor allem Gemeinden die nicht im Abwasserrahmenplan enthalten sind (vor allem Streusiedlung und sehr kleine Gemeinden) Probleme. Jungen Bürgern der Region muss eine attraktive Möglichkeit eröffnet werden, in der Region zu leben und zu arbeiten. Es besteht die Forderung, den Bürgern des Drömlings und seiner Umgebung Lebensperspektiven aufzuzeigen und persönliche Entwicklungen zu ermöglichen, denn die Region lebt nur mit ihren Bürgern.
- Der sanfte Tourismus wird als Chance betrachtet, leider sind die Aktivitäten sporadisch und isoliert. Es existieren keine bzw. nur geringe Vernetzungen und Anbindungen an die Region.
- Bei einzelnen touristischen Angeboten fehlt ein einheitlicher Auftritt nach außen. Die Qualität der Angebote muss ebenso verbessert werden.
- Viele Bürger beklagen einen Verlust an Wissen und Kenntnissen der Natur und der jüngeren Geschichte. Diesem Verlust an Wissen soll durch die Ausweitung der vorhandenen Angebote offensiv begegnet werden, denn nur was man kennt, kann man auch als „Wert“ beurteilen und schützen.

Diese Probleme wurden in den regen Diskussionen herausgearbeitet und spiegeln sich in der Stärken – und Schwächen – Analyse wieder. Die LAG hat sich die Aufgabe gestellt, diese Probleme anzugehen. Einen Rahmen dazu bietet das ILEK der Altmark. Im ILEK werden für die gesamte Altmark verschiedene Handlungsfelder und Handlungslinien vorgegeben. Aus diesen Vorgaben wurden die beiden folgenden Schwerpunkte ausgewählt.

Nach übereinstimmender Meinung aller Beteiligten können die Probleme der Region am Besten mit der Umsetzung der beiden folgenden Schwerpunkte gelöst werden. Die Schwerpunkte wurden in den Arbeitsgruppen diskutiert und am 07.05.2007 vom Vorstand bestätigt. Mit den beiden Schwerpunkten werden die Schlüsselprobleme angegangen. Die Lösung dieser Probleme führt zu einer nachhaltigen Entwicklung des Raumes.

Damit wurde den Mitgliedern der LAG ein Rahmen zur Entwicklung von Projekten und der Vertiefung der Strategie durch die Auswahl von Maßnahmebündeln gesetzt.

Schwerpunkt 1

- **Förderung von Wettbewerbsfähigkeit Innovation und Beschäftigung, Regionale - Entwicklung bei schrumpfender Bevölkerung gewährleisten.**

Schwerpunkt 2

- **Schutz und Verbesserung von Natur und Umwelt - Soziale und wirtschaftliche Ansprüche mit ökologischen Funktionen des Raumes in Einklang bringen**

Diese beiden Schwerpunkte (Handlungslinien) aus dem ILEK der Altmark entsprechen den Handlungslinien des ILEK für die Region Magdeburg (Gültig für die Vorhaben der Bürger und Gemeinden der Stadt Oebisfelde).

- **Schaffung von Arbeitsplätzen durch wettbewerbs- und innovationsfähige Land- und Forstwirtschaft (Handlungslinie A)**
- **Verknüpfung des modernen Naturschutzes mit der Land- und Forstwirtschaft (Handlungslinie I)**

Auf der Grundlage der Probleme und Schwerpunkte der Entwicklung wurden das Leitbild und die Entwicklungsziele definiert:

Ziel – Leitbild

Die Region soll sich zu einer harmonischen Kulturlandschaft entwickeln, in der die unterschiedlichen Bevölkerungs- und Berufsgruppen die Landschaft gleichberechtigt miteinander nutzen. Durch eine naturverträgliche wirtschaftliche Nutzung der Kulturlandschaft wird der einzigartige Naturraum erhalten und eine ertragsbringende wirtschaftliche Nutzung ermöglicht. Der einmalige Naturraum ist ein Beispiel wie ausgedehnte Niedermoorkomplexe naturverträglich genutzt werden können. Innovative Verfahren wurden umgesetzt, die das vorhandene Biomassepotential stofflich und energetisch verwerten und Arbeitsplätze im ländlichen Raum schaffen.

Den Naturraum mit seiner hohen Erholungseignung nutzen die Bürger der Region und ihre Gäste als Erholungsraum. Viele Formen der sanften Erholung kommen zu ihrem Recht. Ein besonderer Schwerpunkt liegt dabei auf dem Bereich der Umweltbildung und der Information über die Geschichte der Region. Mit dem Grenzmuseum in Böckwitz wird der nachwachsenden Generation das Problem der deutschen Teilung nahegebracht. Die verschiedenen Umweltbildungseinrichtungen vermitteln den interessierten Bürgern viel Wissen über den einzigartigen Naturraum.

Die Erhaltung des Naturraumes und der Kulturlandschaft ist nicht Selbstzweck. Auch als Lebensraum soll die Region ihren Bürgern erhalten bleiben. Durch intelligente Lösungen der infrastrukturellen Ver- und Entsorgung entstehen gleichwertige Lebensbedingungen. Es geht um den Zugang zum Internet und die Ver- und Entsorgung. Damit werden Lebens- und Arbeitsbedingungen für die Bürger geschaffen, die diesen eine Lebensperspektive in der Region bieten.

Als nächster Schritt, um die Ziele (Leitbild) zu erreichen, müssen die beiden aus dem ILEK Altmark abgeleiteten Schwerpunkte durch Maßnahmebündel unteretzt werden. Die Ableitung der Maßnahmebündel nahm einen breiten Raum in der Arbeit der LAG ein. Die verschiedenen Schwerpunkte und deren Umsetzung wurden in den Arbeitskreisen diskutiert. Diese legten dem Vorstand bei seiner Sitzung am 07.05.2007 verschiedene Möglichkeiten zur Entscheidung vor. Nach einer angeregten Debatte hat sich der Vorstand dazu verständigt, mit den folgenden Maßnahmebündeln die gewählten Schwerpunkte in der Region umzusetzen. Mit diesen Maßnahmenbündeln werden die konkreten Probleme der Region angegangen.

Diese Maßnahmebündel sollen dort ansetzen, wo die größten Effekte zu erwarten sind (Ergebnis der Problemanalyse). Kernpunkt allen Handelns und das Leitthema der LAG ist die Erhaltung der Kulturlandschaft. Dies ist nur mit den hier lebenden Menschen möglich. Dazu muss eine landwirtschaftliche Nutzung der Region möglich sein. Die Dörfer sollen lebendige Wohn- und Arbeitsorte bleiben.

Gewählte Maßnahmebündel

1. Bewahrung und wirtschaftliche sowie naturverträgliche Nutzung der gewachsenen Kulturlandschaft

Mit diesem Maßnahmebündel soll die einmalige Kulturlandschaft des Drömlings als Grundlage für eine naturschutzgerechte Nutzung erhalten und entwickelt werden. Besonders im Drömling hat die Landschaft viele Funktionen. Diese müssen entsprechend ihrer Interessen und gesellschaftlichen Bedeutung abgewogen werden. Die Kulturlandschaft ist nur durch eine wirtschaftliche Nutzung zu erhalten. Diese wirtschaftliche Nutzung muss auf die globalen Marktbedingungen abgestimmt werden, damit dauerhafte Lösungen entstehen, die nachhaltig die Entwicklung der Region voranbringen. Langfristig können nicht große Flächen durch eine reine Pflege als Kulturlandschaft erhalten werden, es sind wirtschaftliche Lösungen zu finden, die dies übernehmen.

Es sollen durch einzelne Projekte Lösungen gefunden werden, unter welchen Bedingungen eine wirtschaftliche Nutzung der Niedermoorwiesen möglich ist. Eine erste Idee beschäftigt sich mit der energetischen Verwertung des Aufwuchses (Gräser und Sträucher) auf den Wiesen und entlang der Gräben .

Ein weiteres Ziel dieses Maßnahmebündels ist, die Lebens- und Arbeitsbedingungen im Drömling an den Standard im Land Sachsen-Anhalt anzugleichen. Neben anderen Projekten wurde das Angebot von schnellen Internetanschlüssen als sehr wichtig für Handwerker, Selbstständige und Bürger der Region empfunden. Durch den Zugang zu diesem wichtigen Informationsmedium wird den Firmen und Bürgern ein Stück Wettbewerbsfähigkeit erhalten. Übereinstimmend wurde immer wieder betont, dass die Menschen in der Region bleiben wollen, wenn die Rahmenbedingungen es ermöglichen. Mit diesem Projekt wird ein Stück dazu beigetragen.

2. Entwicklungschance für die Region durch die Förderung eines sanften Tourismus sowie einer naturnahen Infrastruktur

Auf das erste Maßnahmebündel baut das Zweite auf. Der einzigartige Naturraum ist durch einen naturgerechten, sanften Tourismus in Wert zu setzen. Es sollen touristische Wertschöpfungsketten kreiert werden, um den Bewohnern des Drömlings und der Randbereiche zusätzliche Einkommensquellen zu erschließen. Leitprojekt für dieses Maßnahmebündel ist der Ausbau des Naturerfahrungszentrums in Kunrau. Hier sollen für die Region die Angebote gebündelt werden. Besonders die erlebnispädagogischen Angebote sind dort zu konzentrieren, um einen hohen Qualitätsstandard zu erhalten. Ein weiteres wichtiges Projekt ist die Qualitätsoffensive des Tourismusverbandes Altmark. Die vielen Einzelprojekte und Angebote sollen zu Tages-, Wochenend- und Wochenangeboten zusammengefasst werden, damit der Reisende einen Ansprechpartner und eine qualitätsvolle Beratung erhält. Weiterhin müssen die Anbieter geschult werden, um insgesamt im Qualitätswettbewerb mit anderen Regionen bestehen zu können. Eingebunden wird dies in die touristische Vermarktung der Altmark, als größere auch überregional wahrnehmbare Region.

Dieses Leitprojekt wird durch die Entwicklung einzelner Vorhaben unteretzt, denn die bestehenden touristischen Angebote müssen ergänzt und abgerundet werden.

3. Erkennen – Begreifen – Schützen, Umwelt- und Kulturbildung als Grundlage für eine nachhaltige Entwicklung

Die Qualitätsoffensive wird durch eine Bildungsoffensive ergänzt, denn nur was man kennt, kann man schützen und erhalten. Darum soll speziell durch Angebote an Kinder und Familien das Wissen über die Natur, die Kultur und die jüngere deutsche Geschichte anschaulich verbreitet werden. Ansätze hierzu sind in der gesamten Region vorhanden, die es zu vernetzen gilt. Hierbei soll das Schloss in Kunrau mit seinem Naturerfahrungszentrum eine Schlüsselrolle spielen.

Im Bereich der Umweltbildung gehen immer mehr Kenntnisse über die Natur und Umwelt verloren. Der heutige Mensch verliert den Kontakt zur Natur und damit das Verständnis für Zusammenhänge und Wechselwirkungen. Dieser Entwicklung soll aktiv mit dem Naturerfahrungszentrum und den vielen anderen kleinen Maßnahmen entgegen gewirkt werden.

C.2 Beschreibung von Einzelvorhaben

Den abgeleiteten Maßnahmebündeln wurden die folgenden Projekte beispielhaft zugeordnet:

1. Bewahrung und wirtschaftliche sowie naturverträgliche Nutzung der gewachsenen Kulturlandschaft

Aufbau einer naturverträglichen Infrastruktur - AltmarkDSL
Flächendeckende Erschließung mit Breitbandinternet zur Verbesserung der regionalen Infrastruktur, Zugang zu moderner Informationstechnologie, Erhaltung der Wirtschaftsstruktur und Schaffung der Voraussetzungen für neue Firmen im IT-Bereich

Ähnlich wie in Ballungsräumen soll das Leadergebiet mit einer „HotSpot“-Infrastruktur ausgestattet werden. Diese Infrastruktur ermöglicht den flächendeckenden Zugang zum weltweiten Datennetz mit einem breitbandigen Internetzugang via Funk („HotSpot“). Viele Orte in der ländlichen Altmark verfügen noch immer nicht über eine breitbandige Internetanbindung. Aufgrund der wirtschaftlichen Unattraktivität ländlicher Regionen für rein-kommerziell agierende Unternehmen ist mit einer solchen Erschließung auf absehbare Zeit auch nicht zu rechnen.

Ziel der Förderung durch LEADER+ ist die Bereitstellung einer funkbasierten Breitbandinternetinfrastruktur, die unter herkömmlichen Marktbedingungen nicht zustande gekommen wäre. Träger dieser Infrastruktur soll AltmarkDSL bzw. AltmarkCOM als ein neu zu gründendes gemeinnütziges PPP-Unternehmen sein (angestrebt: gGmbH). Angestrebt wird außerdem, dieses Konzept auf andere Leaderregionen in der Altmark zu erweitern. Ein in der Region Kusey/Kunrau von AltmarkDSL realisiertes Funk-DSL-Projekt hat bereits gezeigt, dass die Wertschöpfung für die regionale Wirtschaft enorm sein kann.

Erprobung und Biomasseverwertung für die linienhaften Hecken- und Gehölzstrukturen der Moordammgräben und Kanäle als wesentliche Elemente des Biotopverbundes im Drömling mit dem Ziel der dauerhaften Etablierung selbsttragender naturschutzkonformer Nutzungen

Pflege, Entwicklung und Wiederherstellung des Lebensraumtyps „Magere Flachlandmähwiese (LRT 6510) im NSG „Ohre – Drömling“ unter dem Aspekt konkurrierender Naturschutzziele bei Wiedervernässung

Offenhaltung der Landschaft mit Standweiden und Untersuchung der Natura 2000 – Kohärenz der Halboffenen Weidelandschaft für den Drömling

Öko – Bierproduktion aus Produkten der Region
Aufbau einer regionalen Wertschöpfungskette von der ökologischen Produktion der Grundstoffe bis zur Herstellung des Bieres.

Grundidee des Projektes ist der Aufbau einer regionalen Wertschöpfungskette in der Region. Die Brauerei Demmert – Bräu produziert Bier aus Naturprodukten, die ökologisch angebaut werden. Zur Zeit ist die Brauerei an ihrer Kapazitätsgrenze gestoßen. Um den Umsatz und somit die regionale Wertschöpfung zu steigern, entstand die Idee mit dem Förderprogramm, die Brauerei durch den Bau einer Mälzerei für ökologische Spezialmalze zu erweitern. Das Ausgangsprodukt für dieses Malz sollte ökologisch angebaute Gerste aus der Region sein. Damit wird ebenfalls die Landwirtschaft der Region gestärkt.

Durch die direkte Investition in ein Wirtschaftsunternehmen (Demmert - Bräu) werden im Bereich Mälzerei, in der Brauerei, bei der Befüllung und beim Transport neue Arbeitsplätze entstehen. Als erste Baumaßnahme ist die Erweiterung der Flaschenabfüllung (Gebäude und Anlagen) geplant. Im zweiten schritt soll die Mälzerei errichtet werden. Im Rahmen des begleitenden Managements wird für diese große Aufgabe auch nach alternativen Fördermöglichkeiten gesucht.

2. Entwicklungschance für die Region durch die Förderung eines sanften Tourismus sowie einer naturnahen Infrastruktur

Natureerfahrungszentrum Drömling in Kunrau (NEZ – Kunrau)

Ausbau des Schlosses zum Touristik- und Informationszentrum mit Unterkünften

Das NEZ soll als regionales Zentrum für Umweltbildung und Naturerleben in der gesamten Region, d.h. im Drömling bzw. im LAG-Gebiet entwickelt werden und dabei touristische Aspekte berücksichtigen. Geplant ist der Aufbau von Exkursionsstützpunkten, einer Umweltmediathek und eines Schullandheimes. Grundlage für die Entwicklung des NEZ in der skizzierten Form ist eine Bündelung der bisherigen Aktivitäten des Zweckverbandes und der Verwaltungsgemeinschaften im Bereich der LAG durch Neuorganisation des NEZ. Mit einer festen organisatorischen, personellen sowie infrastrukturellen Basis soll das NEZ neben eigenen Aktivitäten, die Vorhaben anderer Akteure in diesem Bereich unterstützen. Ziel ist hierbei z.B. die Abstimmung und Vernetzung von Projekten sowie die Förderung einer aktiven Zusammenarbeit durch die Schaffung entsprechender Plattformen (z.B. Arbeitskreise, Foren o.ä.). Ziel ist die Förderung und Entwicklung eines naturverträglichen, „sanften“ Tourismus, der sich am ökologischen Potenzial des Naturraums orientiert.

Aufbau einer NaturErlebnisWelt zur Vermarktung des Drömlings

Start einer Qualitätsoffensive für die Vermarktung des Drömlings mit Strategieberatung und Seminaren

Campingplatz Mieste und Freibad – Campingplatz in Klötze

Bei den Arbeitsgruppensitzungen wurde das folgende Problem herausgearbeitet. Im Drömling fehlen Stellplätze für Wohnmobile und Zelte. Für Radfahrer ist der Drömling relativ gut erschlossen. Wenn jemand aber hier ein paar Tage Urlaub machen möchte, um Rad zu fahren und den Drömling zu erkunden, fehlt eine gut ausgebaute Infrastruktur. Dieses Defizit soll durch den Aus- und Neubau der beiden Campingplätze beseitigt werden. Mieste und Klötze sind günstig in der Region verteilt, so dass man von beiden Standorten die vorhandenen Angebote nutzen kann.

Mit dem Aus- und Neubau werden in den beiden Ortschaften Arbeitsplätze geschaffen. Wichtig ist auch, dass durch die Gäste der Campingplätze „Kunden“ für andere Angebote der Region herangelockt werden. Zielgruppe sind neben den Campingurlaubern die mit einem Zelt per Auto, Fahrrad oder als Wanderer unterwegs sind vor allem Wohnmobile, die durch die entsprechende Infrastruktur in den Raum gelockt werden.

Rund ums Pferd

Ferienwohnungen, Heuhotel, Wanderreiter, Fahrradfahrer

Durch die Familie Zauss soll als Ergänzung zu ihrem Reithof (Ausbildungsstall) das ehemalige alte Wohnhaus zu Ferienwohnungen, einem Heuhotel, Sanitärräumen und einem Seminarraum ausgebaut werden. Weiterhin soll im Außengelände durch Hecken, Obstbäume, eine Imkerei, einem Barfußpark und Kremserfahrten das Angebot abgerundet werden. Mit diesem Projekt werden zwei grundsätzliche Ziele der Strategie verfolgt. Ersten wird ein attraktives touristisches Angebot geschaffen, das überregionale Gäste anzieht und zweiten wird durch die Pferdehaltung die Kulturlandschaft des Drömlings bewahrt und gepflegt. Damit passt dieses Projekt sehr gut in die Strategie. Besonders der Erhalt der Weidelandschaft ist besonders wichtig. Mit dem Projekt wird für ein kleines Gebiet die wirtschaftliche Nutzung des Niedermoors beispielhaft vorgelebt.

Wassensdorfer Badekuhle
Ausbau des Naherholungsgebietes zum Baden mit Sanitäranlagen und als Schulungsobjekt für Drömlingsexpeditionen mit dem Fahrrad, Kanu oder zu Fuß

Die Wassensdorfer Badekuhle liegt am Rand des Naturschutzgebietes. Sie soll als Ausgangs- und Informationspunkt für Exkursionen in den Drömling genutzt werden. Dabei korrespondiert das Projekt mit der Projektidee „Begleitende Kanuwanderungen durch das Schutzgebiet“.

Außerhalb des eigentlichen Naturschutzgebietes soll eine naturnahe Wasserfläche für Freizeitaktivitäten angeboten werden. Dazu wird mit diesem Projekt die notwendige Infrastruktur errichtet und unterhalten. Ziel des Vorhabens ist es, außerhalb des Schutzgebietes ein Naturerleben zu ermöglichen und dadurch ein Stück Umweltbildung vorzuhalten. Kanutouristen sollen die Möglichkeit des Übens erhalten. Weiterhin sind das Baden im Drömling und viele weitere sportliche Aktivitäten zu gestatten.

Damit soll der Nutzungsdruck durch touristische Aktivitäten von den NSG – Flächen genommen und ein Anziehungspunkt im Drömling geschaffen werden, der auch wirtschaftlich nutzbar ist.

3. Erkennen – Begreifen – Schützen, Umwelt- und Kulturbildung als Grundlage für eine nachhaltige Entwicklung

Einrichtung eines Naturerlebnispfades durch das NSG „Ohre – Drömling“ um die Infostelle Buchhorst unter Vermittlung des Prozessschutzgedankens (teilweise entlang der Kernzone), von Einblicken in die Unterwasserwelt (Bau einer Unterwasserstation – Lebensraum Bitterling, Schlammpeitzker, Fischotter und Biber) und unter Nutzung interaktiver Erkundungsmöglichkeiten

Kernstück dieses Naturerlebnispfades ist der Neubau einer Unterwasserstation am Dolchaugraben zur Beobachtung des Lebens in einem Drömlingsgraben. Um dieses Gebäude / diese Anlage werden verschiedene andere Angebote platziert, die den Naturschutzgedanken transportieren sollen. Eingebunden wird dieser Naturerlebnispfad in das Konzept des Naturerfahrungszentrums in Kunrau. Dieses Projekt hat das Ziel die naturtouristischen Angebote durch eine qualitätsvolle Präsentation des Naturschutzgedankens attraktiv zu gestalten und so mehr Besucher in den Drömling zu locken.

Ausbau des Grenz museums Böckwitz in Böckwitz zur Dokumentation der jüngeren deutschen Geschichte
Museumspädagogische Angebote

Das Grenz museum besteht seit Anfang der 90er Jahren. Es dokumentiert mit seinen Ausstellungen einmal die Deutsche Teilung am konkreten Fall der beiden Dörfer Böckwitz und Zicherie und zum anderen die altmärkische Agrargeschichte. Es soll hier ein kultureller Erlebnisraum geschaffen werden, eine erlebbare Historie als interaktive Entwicklungsreise, die sozialisierend weitergegeben werden muss. Das Projekt umfasst in Zusammenarbeit mit der benachbarten LAG „Nachhaltigkeitsregion Isenhagener Land“ die inhaltliche Erweiterung der Ausstellung und die räumliche Erweiterung der Angebote. Vor allem soll in museumspädagogische Angebote investiert werden, um die kulturelle und geschichtliche Bildung an konkreten Objekten und „Schauplätzen“ von Geschichte zu befördern. Dabei geht es um die traditionelle Wissensvermittlung aber auch um die inaktive Vermittlung von Wissen und die Nutzung der neuen Medien (Internet). Mit dem Vorhaben sollen im Grenz museum 2 Arbeitsplätze geschaffen werden.

Sagenhafter Drömling
Aufstellen von Infotafeln mit Informationen zum Drömling und zu den Sagen

Die Landschaft des Drömlings ist mit Sagen, Geschichten und Anekdoten verbunden. Diese alten Geschichten geraten in Vergessenheit. Mit dem Projekt soll ein Stück Regionalgeschichte bewahrt werden. An „sagenhaften“ Stellen werden Informationstafeln und Kunstobjekte aufgestellt, die den Besuchern die Besonderheit des Ortes erklären. Damit wird Heimatgeschichte erlebbar. Auch gestaltet sich die Wanderung (Radwanderung) interessanter, wenn man Orte mit persönlichen Geschichten oder Sagen verbinden kann.

Mit diesem Themenpfaden wird das touristische Angebot verbreitert und attraktiver. Durch einen Anstieg der Besucherzahlen werden durch das Vorhaben indirekt neue Arbeitsplätze in den Gaststätten, im Naturerfahrungszentrum und bei den weiteren touristischen Anbietern entstehen. Das Projekt verbessert die touristische Infrastruktur in Drömling.

Friedenspfade

„Grünes Band“ an der ehemaligen innerdeutschen Grenze

Mit dem Vorhaben soll das „Grüne Band“ als Friedenspfad an der innerdeutschen Grenze auf der Strecke von Oebisfelde nach Böckwitz ausgebaut werden. Dabei ist eine enge Zusammenarbeit mit der benachbarten LAG „Nachhaltigkeitsregion Isenthagener Land“ anzustreben. Mit dem Pfad werden die Ansätze zur Dokumentation der Grenzanlagen im Grenzmuseum Böckwitz aufgenommen und weitergeführt. Entlang des Pfades werden Hinweistafeln aufgestellt, die zur Grenzregion informieren. Dabei wird die Grenzsituation des Raumes in den vergangenen Jahrhunderten dargestellt – Innerdeutsche Grenze, Grenze zwischen dem Herzogtum Braunschweig und Preußen usw..

Das Projekt soll zusammen mit dem BUND als Teil des Projektes „Grünes Band“ ausgeführt werden. Dabei soll der Grenzstreifen für den Biotopverbund als naturnaher Bereich erhalten und aufgewertet werden.

Sinnstiftende Angebote für Jugendliche, Arbeitslose und andere

Begleitende Kanuwanderungen durch das Schutzgebiet

Zukunftswerkstatt als Projektbeginn

Aufbauend auf das Projekt „Wassendorfer Badekuhle“ sollen geführte Kanuwanderungen durch das benachbarte Schutzgebiet (NSG) angeboten werden. Dazu wird die notwendige Infrastruktur geschaffen (Boote, Bootshäuser und Anleger) und Begleiter für die Kanutouren werden ausgebildet. Bedingt durch den besonderen Schutzzweck und die Struktur des Drömlings sind nur geführte Kanutouren möglich. Aus diesem Grund soll dieses neue Angebot geschaffen werden. Somit werden Zusatzeinkommen ermöglicht und Arbeitsplätze geschaffen. Wichtig ist die Qualifikation der Begleitpersonen. Diese müssen den Gästen die Besonderheiten des Drömlings erklären können und die Natur kennen.

C.3 Darstellung der gebietsübergreifenden und transnationalen Projekte

Transnationale Projekte:

Als transnationales Projekt wird die Zusammenarbeit mit der LAG „Oberländer Kanal“ um Elbing vorbereitet. Die LAG hat eine Fläche von 1.981 km², mit 68.655 Einwohner und einer Bevölkerungsdichte von 34,7 Einwohner/km². Sie liegt in den Masuren und ist naturräumlich ähnlich ausgestattet wie das Gebiet unserer LAG. Zusammen mit der LAG „Oberländer Kanal“ sollen Probleme beim Erhalt naturnaher Kulturlandschaften sowie deren Naturschutzkonforme In – Wert – Setzung gelöst werden. Eine aktive Zusammenarbeit ist auch bei den Qualifizierungsmaßnahmen im Rahmen des Projektes „NATURERLEBNISWELT DRÖMLING“ vorgesehen. Erste Gespräche zwischen der LAG „Rund um den Drömling“ und der polnischen LAG „Oberländer Kanal“ fanden am 11.09.2007 in Klötze statt. Hier wurden erste Vereinbarungen über die Entwicklung transnationaler Projekte getroffen. Grundlage für diese Zusammenarbeit ist die Städtepartnerschaft zwischen Klötze und Milomlyn. Aufbauend auf diese engen Kontakte soll die Zusammenarbeit zwischen beiden Region vertieft werden.

Gebietsübergreifende Projekte:

Die LAG strebte sehr früh eine Zusammenarbeit mit benachbarten lokalen Aktionsgruppen an. Damit wollte sie der Entwicklung der Region einen weiteren Schub geben. Es wurden in zwei Bereichen gebietsübergreifende Projekte vorbereitet. Das erste umfasst die Zusammenarbeit in der Altmark. Der Tourismusverband Altmark erarbeitet und vermarktet für die gesamte Altmark touristische Angebote. Mit dem Projekt NATURERLEBNISWELT DRÖMLING ist der Drömling in die Tourismuskonzeption der Altmark einzubinden. Es sind konkrete Angebote für den Drömling zu erstellen und zu vermarkten, die aber unter der Dachmarke „Altmark“ verbreitet werden.

Sehr erfolversprechend ist die Zusammenarbeit mit der benachbarten lokalen Aktionsgruppe „Nachhaltigkeitsregion Isenthagener Land“ im Landkreis Gifhorn in Niedersachsen. Ein erstes Gespräch zwischen den Lokalen Aktionsgruppen fand am 05.09.2007 in Böckwitz statt. Die Zusammenarbeit wird von dem Gedanken getragen, dass der Drömling als Landschaft sich auch hinter einer Landesgrenze fortsetzt und auf beiden Seiten die gleichen Probleme anzutreffen sind. Dementsprechend sollte man gemeinsam nach Lösungen suchen und diese umsetzen.

In Böckwitz wurden konkrete Projekte besprochen, die man gemeinsam angehen will. Als Thema für die Zusammenarbeit wählte man „natur- und sozialverträglicher Tourismus im Grenzbereich des Drömling“. Es wurde die Zusammenarbeit bei den beiden folgenden Projekten abgesprochen:

1. Ausbau des Grenz museums in Böckwitz
2. „Friedenspfade – Grünes Band“ an der ehemaligen Innerdeutschen Grenze

Dabei geht es einmal um den inhaltlichen Ausbau dieser Angebote und die Umsetzung der Wege und Informationsangebote auf beiden Seiten der Landesgrenze.

Weiterhin wurde die Zusammenarbeit bei den Projekten „Erprobung und Biomasseverwertung für die linienhaften Hecken- und Gehölzstrukturen der Moordammgräben und Kanäle als wesentliche Elemente des Biotopverbundes im Drömling mit dem Ziel der dauerhaften Etablierung selbsttragender naturschutzkonformer Nutzungen“ und „Altmark DSL“ vereinbart. Beim ersten Projekt wurde vereinbart, dass als Grundlage für die Arbeit die Unterlagen und Ergebnisse eines LEADER+ - Projektes zur Ermittlung der Biomassepotentiale in der Region aus der LAG Isenhagener Land verwendet werden können. Diese Studie wird mit dem Projekt im Drömling fortgeschrieben.

Das Projekt „Altmark DSL“ fand großes Interesse bei der LAG Isenhagener Land. Als nächster Schritt soll geprüft werden, ob die Möglichkeit besteht, diese Idee auch in Niedersachsen umzusetzen.

C.4 Übertragbarkeit der Aktionen

Die Projekte wurden fast alle so angelegt, dass sie auf benachbarte Regionen mit ähnlichen Problemen übertragbar.

Zum Beispiel wurde in Zusammenarbeit mit den benachbarten Regionen und dem Tourismusverband Altmark ein Tourismuskonzept für die gesamte Altmark entwickelt, in dem der Drömling einen wichtigen Platz einnimmt.

Mit den Projekten des Maßnahmebündels 1 „Bewahrung und wirtschaftliche sowie naturverträgliche Nutzung der gewachsenen Kulturlandschaft“ geht es vor allem um den Erhalt des Niedermoorkomplexes im Drömling, der wirtschaftlichen Nutzung von Niedermoorstandorten. Dies ist ein Problem, vor dem viele Regionen im nördlichen Teil Deutschlands stehen. Somit könnten die Erfahrungen aus der wirtschaftlichen und naturverträglichen Nutzung der Flächen vielen Regionen bei der Entwicklung helfen. Konkret soll die Idee „Altmark DSL“ von der benachbarten lokalen Aktionsgruppe „Nachhaltigkeitsregion Isenhagener Land“ übernommen werden. Zur Zeit werden dazu die Rahmenbedingungen geprüft.

C.5 Ziele und Umsetzung der Öffentlichkeitsarbeit

Der Schwerpunkt der Öffentlichkeitsarbeit ist die Aktivierung und Sensibilisierung der Bevölkerung, insbesondere durch :

- Erarbeitung von Informationsmaterial zur Unterstützung der gemeindlichen Informationspolitik,
- Gewährleistung einer regelmäßigen Pressearbeit (Aufbau eines Medienverteilers),
- Absicherung des Informationsbedarfes von Gemeinden/Verwaltungsgemeinschaften und Landkreisen
- Aufbau und laufende Sicherstellung einer Internet-Homepage,

Zur Begleitung des Entwicklungsprozesses wurde eine umfangreiche Öffentlichkeitsarbeit durchgeführt. Diese bestand aus den folgenden drei Teilen:

1. Pressearbeit
2. Öffentliche Sitzungen und Informationsveranstaltungen
3. Internet

Ziel war eine umfangreiche Information der Bevölkerung, um eine möglichst breite Mitarbeit zu initiieren und um LEADER in der Region bekannt zu machen. Aktive Bürger sollen durch die Öffentlichkeitsarbeit zur Mitarbeit aufgefordert werden, damit flächendeckend Netzwerke entstehen, die einen selbsttragenden Prozess in Gang setzen. Mit der Öffentlichkeitsarbeit sollten wichtige Akteure (Multiplikatoren) im ländlichen Raum erreicht werden, die aber keine falschen Erwartungen wecken.

Pressearbeit:

Zu allen wichtigen Terminen und allen Ergebnissen wurde ausführlich in der lokalen Presse berichtet. Der Internetseite der VG Klötze kann eine Zusammenstellung von einigen Artikeln entnommen werden. Ziel der Pressearbeit war es, breite Bevölkerungskreise über LEADER und die ländliche Entwicklung zu informieren, um möglichst viele Bürger zu erreichen.

Informationsveranstaltungen:

Zur Verbreitung des LEADER – Gedankens wurden öffentliche Informationsveranstaltungen am 08.11.2006 und am 11.01. 2007 durchgeführt. Auf Grundlage dieser Informationsveranstaltung hat sich die Lokale Aktionsgruppe gebildet.

Internet:

Seit dem 28. Juni 2007 kann jeder Bürger den Entwurf der lokalen Entwicklungsstrategie auf der Internetseite der Verwaltungsgemeinschaft Klötze einsehen und seine Vorschläge zur Verbesserung der Strategie an den Vorstand senden. Die Seite ist über die folgende Adresse zu erreichen: www.vgem-klotze.de. Auf der Startseite ist der Button „Unsere Wirtschaft“ und dort der Punkt LEADER - LAG anzuklicken. Auf der Seite findet der Nutzer Informationen zur LAG (Vorstand und Arbeitskreise, den Wettbewerbsaufruf, die Strategie und eine Übersicht über Veröffentlichungen).

Auch in Zukunft wird sich die Öffentlichkeitsarbeit auf die oben beschriebenen drei Standbeine stützen. Es sind die folgenden Aktivitäten geplant:

Presse:

Die Bevölkerung wird wie bisher durch die regionale Presse von den Höhepunkten und wichtigsten Ereignissen der Region unterrichtet. Weiterhin sollen alle Termine und Hinweise über die Mitteilungsblätter der beteiligten Verwaltungsgemeinschaften veröffentlicht werden. Dadurch wird jeder Bürger der Region erreicht.

Internet:

Mit der offiziellen Bestätigung der LAG soll diese auch eine Internetseite (Homepage) erhalten. Diese informiert dann alle Bürger direkt über die Arbeit der LAG und wichtige Termine.

Informationsveranstaltungen:

Zur Information werden in Zukunft die Mitgliederversammlungen und Arbeitsgruppensitzungen genutzt.

C.6 Darstellung des zu erwartenden Mehrwerts des Gesamtkonzeptes

Die Maßnahmebündel zielen vor allem auf eine wirtschaftliche Belebung der Region ab. Dabei ist es die Hauptaufgabe der Region, die Grundlage der wirtschaftlichen und touristischen Nutzung, die einmalige Kulturlandschaft zu erhalten.

Mit der Umsetzung des Konzeptes werden höhere Besucherzahlen, eine längere Verweildauer der Gäste sowie die dadurch resultierende Chance, neue Einkommensmöglichkeiten zu erschließen, erwartet. Darüber hinaus sollen die Bedingungen für den Absatz landwirtschaftlicher Produkte durch die Verbindung zu touristischen Initiativen verbessert werden. Es wird erwartet, dass neue Arbeitsplätze entstehen und die Lebensbedingungen sich für die Bewohner des Drömlings spürbar verbessern.

Eine qualitative Beschreibung der erwarteten Auswirkungen lässt sich wie folgt zusammenfassen:

- Erhaltung der wertvollen gewachsenen Kulturlandschaft Drömling,
- Schaffung von Erwerbsmöglichkeiten insbesondere für Frauen im Tourismusbereich,
- Verbesserung der sektorenübergreifenden Zusammenarbeit,
- Minimierung der Umweltbelastungen durch kommunale Abwässer als Beitrag zum Ressourcenschutz (Streusiedlungen)
- Erhöhung der Attraktivität der Gemeinden als Wohnstandort.
- Angleichung der Lebens- und Arbeitsverhältnisse in Sachsen – Anhalt durch die Verbesserung der Zugangsmöglichkeiten zum Internet

D Finanzierungsplan

D.1 Darstellung der Gesamtausgaben

Die Gesamtausgaben belaufen sich auf € , entsprechend der in Anlage 4 zusammengestellten Projekte. Diese sind in Jahresscheiben von 2008 – 2013 zeitlich gestaffelt umzusetzen.

Jahr	Mittelbedarf
2008	
2009	
2010	
2011	
2012	
2013	
Gesamt	

D.2 Benennung möglicher Cofinanzierungsträger

Mit den möglichen Cofinanzierungsträgern wurden bereits erste Gespräche geführt. Konkret konnten noch keine Zusagen vereinbart werden, da die genauen Summen, der zeitliche Rahmen und die Förderbedingungen noch offen sind. Grundsätzlich besteht bei den Kommunen,

Verwaltungsgemeinschaften und den Landkreisen die Bereitschaft, für Projekte in ihrem Wirkungskreis als Cofinanzierungsträger aufzutreten. Weitere Gespräche wurden mit der Sparkasse Altmark West, der Ohrekreissparkasse, der Lotto – Toto GmbH Sachsen-Anhalt und verschiedenen Stiftungen geführt. Die Lotto – Toto – GmbH hat bei ersten Gesprächen auch die Förderung (Cofinanzierung) von Einzelprojekten zugesagt.

D. 3 Aussagen zur Finanzierung des LEADER-Managements

Für die Finanzierung des LEADER – Management sind verschiedene Modelle denkbar. Wichtig ist die Umsetzung der Vorgaben der Landesregierung. Diese wünscht ein straffes und wirtschaftliches Management. So werden die Managementkosten auf maximal 20 % der Mittel der Gesamtfördersumme begrenzt, auch sind je ILEK – Region maximale Gesamtfördersummen festgelegt. Diese werden eingehalten.

Die LAG „Rund um den Drömling“ wird ihr Management ausschreiben und an den günstigsten Bieter (Qualifikation und Kosten) vergeben. Auf der Grundlage der im Abschnitt B/2 dieses Konzeptes vorgenommenen Feststellungen zur grundsätzlichen Ausrichtung des Leader-Managements wird – vorbehaltlich der Zustimmung der kreislichen Gremien - vom folgenden Finanzierungsmodell ausgegangen:

Finanzierungsquellen für die förderfähigen Kosten des Leader-Managements

Anteil in Prozent

Finanzierungsquelle	Jahre						
	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
EU (ELER)	80 %	80 %	80 %	80 %	80 %	80 %	80 %
Landkreise	20 %	20 %	20 %	20 %	20 %	20 %	20 %

Die anfallenden Kosten für die gesetzlich vorgegebene **Mehrwertsteuer** (z. Z. 19 Prozent) werden durch die bestätigten Leader-Gruppen der ILE-Region gemeinschaftlich getragen. Für die LAG „Rund um den Drömling“ werden diese anteiligen Kosten wie folgt aufgebracht. Ein Sockelbetrag wird durch die Mitgliederbeiträge erwirtschaftet. Die restlichen Mittel werden durch eine Umlage der Projektbegünstigten aufgebracht. Dabei müssen Projektträger entsprechend ihres Fördervolumen sich anteilig am Management beteiligen.

Die Trägerschaft für das Management könnte wie bisher die regionale Planungsgemeinschaft übernehmen.

E Monitoring

E.1 Beschreibung des Monitoringverfahrens

Die Arbeit der LAG soll durch einen Evaluierungsprozess begleitet werden. Dadurch ist immer wieder die tatsächliche Entwicklung mit den angestrebten Entwicklungszielen zu vergleichen. Bei Abweichungen sollen frühzeitig durch Feinjustierungen der Arbeit und der Vorhaben die Entwicklungsziele erreicht werden.

Der Kriterienkatalog (siehe Anlage 7) wird von jedem Projektträger ausgefüllt. An diesen festgeschriebenen Kriterien ist später der Erfolg des Projektes zu messen.

Das begleitende Monitoring erfolgt in drei Stufen.

1. Erfassung der Grunddaten.

Am Beginn der Förderperiode werden über eine Fragebogenaktion, an der alle Mitglieder der LAG und potentiellen Projektträger beteiligt werden, die Grundlagen, die Ausgangsbedingungen erfasst. Diese Erfassung soll die Grundlage zur Darstellung und Beurteilung des gesamten Prozesses bilden.

2. Jährliche Evaluierung

Die einzelnen Projekte und der gesamte Prozess werden jährlich beurteilt. Dabei wird zwischen den erreichten Ergebnissen und den Zielen verglichen. Diese sind zu einem Jahresbericht zusammenzufassen und einmal pro Jahr der Mitgliederversammlung der LAG vorzustellen. Im Rahmen der Mitgliederversammlung werden dann grundsätzliche Beschlüsse gefasst, wie durch einzelne Maßnahmen das Ziel der LAG (Definiert in der Lokalen Entwicklungsstrategie) erreicht werden kann. Auf der Grundlage dieser jährlichen Berichte erfolgt die Fortschreibung der Lokalen Entwicklungsstrategie.

3. Abschluss der Förderphase

Zum Abschluss der Förderphase wird zwischen den Zielen der LAG und der Einzelprojekte (Lokale Entwicklungsstrategie und Projektblätter) und den erreichten Ergebnissen verglichen. Der Abschlussbericht analysiert das Ergebnis dieses Vergleichs.

E.2 Darstellung der qualitativen und quantitativen Erfolgskriterien zur Überprüfung der regionalen Entwicklung

Die abrechenbaren Erfolgskriterien wurden zur besseren Nachvollziehbarkeit den einzelnen Schwerpunkten und Maßnahmebündeln zugeordnet. Die Abrechnung erfolgt bei der Evaluierung projektbezogen. Grundlage bildet der Fragebogen in der Anlage 7.

Maßnahmebündel	Erfolgskriterium
Maßnahmebündel 1 Bewahrung und wirtschaftliche sowie naturverträgliche Nutzung der gewachsenen Kulturlandschaft	<ul style="list-style-type: none"> - Neuanschlüsse an das DSL – Netz - Abgeschlossene Wärmekontraktvereinbarungen - Hektar zusätzlich offen gehaltener Weidelandschaft - Angeschlossene Haushalte an neue dezentrale Entwässerungslösungen
Maßnahmebündel 2 Entwicklungschance für die Region durch die Förderung eines sanften Tourismus sowie einer naturnahen Infrastruktur	<ul style="list-style-type: none"> - Zusätzliche touristische Angebote - Zusätzliche Übernachtungen - Steigerung der Gästezahlen
Maßnahmebündel 3 Erkennen – Begreifen – Schützen, Umwelt- und Kulturbildung als Grundlage für eine nachhaltige Entwicklung	<ul style="list-style-type: none"> - Schulungsveranstaltungen und erreichte Gäste - Steigerung der Gästezahlen im Grenzmuseum

F Anlagen

Anlage 1: Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsdichte

Gemeinde /Verwaltungsgemeinschaft	Bevölkerung am 31.12.2000	Bevölkerung am 31.12.2005	Rückgang der Bevölkerung auf (in %)
Verwaltungsgemeinschaft Klötze	12.266	11.621	94,74 %
Gemeinden der Verwaltungsgemeinschaft „Südliche Altmark“ Breitenfeld, Dannefeld Jeggau, Kökte, Mieste, Miesterhorst, Peckwitz, Sachau, Sichau, Solpke	5.651	5.454	96,51 %
Ortsteile der Stadt Oebisfelde Breitenrode, Weddendorf, Bergfriede, Niendorf, Buchhorst	1.638	1.604	97,9 %
Summe	19.555	18.679	95,52 %

Altersklasse	VG Klötze	Gemeinde Südliche Altmark	Ortsteile Oebisfelde	Summe
unter 16	1.481	701	206	2.388
16 – 18	330	168	49	547
18 – 25	1.007	518	152	1.677
25 – 35	1.216	583	171	1.970
35 – 45	1.956	928	273	3.157
45 – 60	2.643	1.177	346	4.166
60 und mehr	2.988	1.380	408	4.776
Summe	11.621	5.454	1.604	18.679

Bevölkerungsdichte

Fläche der LEADER – Aktionsgruppe 45.573 ha bzw. 455,7km²
Stand 31.12.2000

Einwohnerdichte der LEADER Region „Rund um den Drömling“ 42,9 Einwohner / km²

Stand 31.12.2005

Einwohnerdichte des Landes 121,0 Einwohner / km²

Einwohnerdichte des Ohrekreises 77,0 Einwohner / km²

Einwohnerdichte des Altmarkkreises Salzwedel 41,9 Einwohner / km²

Einwohnerdichte der LEADER Region „Rund um den Drömling“ 40,9 Einwohner / km²

Anlage 2: Arbeitslosigkeit

Arbeitslosenzahlen

Altmarkkreises Salzwedel	2000	2005*
Arbeitslosenquote gesamt	17,1	19,4
Arbeitslosenquote Frauen	18,9	19,9
Arbeitslosenquote Männer	15,6	19,0
Absolute Arbeitslosenzahlen insgesamt	8.276	9.328
Land Sachsen - Anhalt	2000	2005*
Arbeitslosenquote gesamt	19,8	21,8
Arbeitslosenquote Frauen	23,2	21,6
Arbeitslosenquote Männer	19,8	21,8

* Durch die Einführung des SGB II sind die Werte schwer vergleichbar.

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt, Angaben für die Jahre 2000 und 2005

Anlage 3: Geschäftsordnung der LAG

Geschäftsordnung Lokale Aktionsgruppe „Rund um den Drömling“

§ 1

Name, Rechtsform und Sitz der LAG

- (1) Die LAG führt den Namen „Rund um den Drömling“.
- (2) Sie hat den Sitz in Klötze, Am Schulplatz 1.

§ 2

Zuständigkeit der LAG

Die Aktionsgruppe ist zuständig für die Umsetzung der lokalen Entwicklungsstrategie für das Leader-Konzept „Rund um den Drömling“ in der Strukturfondperiode 2007 bis 2013 im Gebiet der LAG.

§ 3

Aufgaben der LAG

Die Aktionsgruppe hat die folgenden Aufgaben:

- Erarbeitung des Leader-Konzeptes
- Auswahl der Einzelprojekte
- Prüfung von Fortschritten und Ergebnissen
- Erstellung, Prüfung und Billigung der jährlichen Berichte und Weiterleitung an die Bewilligungsbehörde
- Vorschlagsrecht zur Anpassung und Änderung des Entwicklungskonzeptes
- Veränderung des LAG-Gebietes
- Aufnahme weiterer Mitglieder
- Ausschluss von Mitgliedern
- Auswahl eines LAG Managers

§ 4

Zusammenarbeit

Die LAG beteiligt sich aktiv an der Vernetzung der Projekte und sorgt für deren Publizität. Die LAG arbeitet mit der nationalen Vernetzungsstelle Leader+ und der Europäischen Vernetzungsstelle, sowie mit Nachbar-LAGen zusammen.

§ 5

Mitglieder der LAG

(siehe Anlage)

- (1) Die LAG setzt sich – soweit im Folgenden nichts anderes bestimmt ist - aus je einer Vertreterin oder Vertreter, wie folgt zusammen:
 - Altmarkkreis Salzwedel,
 - 2 Vertretern der VG-Klötze, die ihre 12 Mitgliedsgemeinden vertreten
 - Stadt Oebisfelde
 - VG Südliche Altmark für ihre Mitgliedsgemeinden
 - Tourismus, Kultur und Gesellschaft (Heimatvereine, Vereine und Verbände, Kirchen etc)
 - Zweckverband Drömling
 - Regionale Wirtschaft
 - Einzelpersonen
- (2) Nicht stimmberechtigte Mitglieder:
 - LAG-Manager
 - Ohrekreis Haldensleben
 - ALFF Altmark
 - Naturparkverwaltung Drömling
- (3) Bei Bedarf können weitere Vertreter von Fachbehörden oder sonstige Sachverständige zur Sitzung hinzugezogen / zugelassen werden.

§ 6

Stimmrecht in der LAG

- Die Mitglieder nach § 5.1 haben eine Stimme.
- Mitglieder und deren Vertreter sind namentlich zu benennen.
- Sonstige Teilnehmer haben kein Stimmrecht.
- Die Beschlüsse sind mit einfacher Mehrheit zu fassen.

§ 7

Sitzungen der LAG

- Die Sitzungen der LAG sind in der Regel nicht öffentlich und finden grundsätzlich im Gebiet der LAG statt.
- Die LAG-Sitzung sollte zweimal im Kalenderjahr stattfinden. Bei Bedarf können weitere Sitzungen einberufen werden.
- Zwischen den Sitzungen regelt der LAG Manager in Zusammenarbeit mit dem LAG Vorstand die Geschäfte. Die Einberufung hat mindestens drei Wochen vor der jeweiligen Sitzung der LAG den Teilnehmern unter Angabe von Zeit und Ort der Sitzung, zusammen mit der Tagesordnung zuzugehen.
- Vorlagen zur Sitzung sind der Einberufung beizufügen. Über die Sitzung ist eine Niederschrift anzufertigen.

§ 8

Beschlussfassung

- Die Beschlussfähigkeit ist gegeben, wenn mindestens die Hälfte der stimmberechtigten Mitglieder anwesend ist.
- Beschlussgegenstände ergeben sich aus § 3.
- Beschlussanträge können alle Mitglieder der LAG stellen.
- Ein Beschluss ist gefasst, wenn die Mehrheit der anwesenden stimmberechtigten Mitglieder zugestimmt hat.

§ 9

Vorsitzender / Vorstand der LAG

- (1) Die Mitglieder der LAG wählen aus ihrer Mitte den LAG-Vorsitzenden, seinen Stellvertreter und den Vorstand.
- (2) Der Vorstand nach Absatz 1 besteht aus 9 Mitgliedern (einschließlich Vorsitzenden und Stellvertreter).
- (3) Der Vorsitzende der LAG ist auch gleichzeitig Vorsitzender des Vorstandes. Er leitet die Sitzungen und vertritt die LAG nach außen.
- (4) Der Vorsitzende begleitet mit dem Vorstand die Arbeit des LAG-Managers und übernimmt bis zu dessen Bestellung seine bis dahin anfallenden Aufgaben.
- (5) Der Vorstand kann Arbeitsgruppen (AGs) bilden. Vorsitzender der AG ist jeweils ein Mitglied des Vorstandes.

§ 10

Aufgaben des LAG Managers

- Führung der Geschäfte der LAG.
- Vorbereitung der Sitzungen
- Erstellung der Niederschrift über die Sitzung und Versendung an die Mitglieder der LAG und die Bewilligungsstelle.
- Erarbeitung, Umsetzung und Fortschreibung des LAG-Konzeptes
- Anleitung der Akteure bei der Antragstellung, bei der Verwendungsnachweisprüfung etc.
- Bewertung der Projekte vor, während und nach der Förderung und Berichterstattung gegenüber der Bewilligungsbehörde

§ 11

Niederschrift

- Die Niederschrift enthält neben Zeit und Ort der Sitzung, die Namen der Teilnehmer, die Tagesordnung sowie den Wortlaut der Anträge und Beschlüsse.
- Die Mitglieder können verlangen, dass ihre Erklärungen in der Niederschrift festgehalten werden.
- Die Niederschrift soll innerhalb von 30 Tagen, spätestens jedoch zur nächsten Sitzung vorliegen.

Klötze, den 10.01.2007

Die Geschäftsordnung wurde durch die LAG am 10.01.2007 in Klötze zum Beschluss erhoben.

Vorstandsmitglieder der LAG „Rund um den Drömling“			
Funktion	Name, Vorname	Anschrift	Telefon
Vorsitzender	Kull, Karl-Heinz	Verwaltungsgemeinschaft Klötze, Schulplatz 1, 38486 Klötze	03909 403-170
Stv. Vorsitzender	Krüger, Gerd	Verwaltungsgemeinschaft Südliche Altmark, Letzlinger Landstraße 6, 39638 Gardelegen	03907 7729-12
Vorstandsmitglied	Ewertowski, Klaus	Stadt Klötze, Schulplatz 1, 38486 Klötze	03909 403-240
Vorstandsmitglied	Schütrumpf, Christiane	Stadträtin Stadt Oebisfelde Lindenstraße 26 39646 Oebisfelde	039002 44862
Vorstandsmitglied	Dr. Meyer-Roschau, Jürgen	Bauernstraße 6, 38486 Jahrstedt	039008 608
Vorstandsmitglied	Seineke, Wilfried	Kahlenberg 30, 38486 Immekath	03909 43153 0171 3770987
Vorstandsmitglied	Wieter, Sabine	Verein zur Förderung der Umweltbildung im Naturpark Drömling, Bahnhofstraße 32, 39646 Oebisfelde	039002 85011
Vorstandsmitglied	Kausche, Matthias	Zweckverband Naturschutzprojekt Drömling Sachsen-Anhalt, Bahnhofstraße 32, 39646 Oebisfelde	039002 85016
Vorstandsmitglied	Schulz, Bernd	Kirschspiel Kusey, Klötzer Straße 27, 38386 Kusey	039005 408 039005 270

Mitglieder der Lokalen Aktionsgruppe „Rund um den Drömling“			
Name	Anschrift		Vertreter
Stadt Klötze	Schulplatz 1	38486 Klötze	BM Klaus Ewertowski
Gemeinde Kunrau	Am Park 2	38486 Kunrau	BM Horst Wienecke
Gemeinde Kusey	Klötzer Straße 24	38486 Kusey	BM Matthias Mann
Gemeinde Jahrstedt	Achterhöfe 7	38486 Jahrstedt	BM Uwe Bartels
Gemeinde Steimke	Hauptstraße 21	38486 Steimke	BM Oliver Mende
Gemeinde Dönitz	Dorfstraße 12a	38486 Dönitz	BM Dirk Fuhrmann
Gemeinde Wenze	Lindenstraße 25	38486 Wenze	BM Ingrid Thiele
Gemeinde Schwiesau	Dorfplatz 28	39638 Schwiesau	BM Helmut Fuchs
Gemeinde Neuendorf	Vorderstraße 3	38486 Neuendorf	BM Karl-Heinz Heptner
Gemeinde Ristedt	Dorfstraße 29	38486 Ristedt	BM Hans-Jürgen Beckmann
Gemeinde Immekath	Oberdorf 6	38486 Immekath	BM Hans-Jürgen Zeitz
Gemeinde Neuferchau	Dorfstraße 21	38486 Neuferchau	
Stadt Oebisfelde	Lange Straße 21	39646 Oebisfelde	BM Dr. Hans-Jochen Giffey
Klaus Gericke	Hauptstraße 24	39646 Oebisfelde OT	Buchhorst
Heimatverein Quarnebeck	Sandstraße 2	38486 Quarnebeck	Marco Wille
Museumsverein Böckwitz	Am Rundling 2a	38486 Böckwitz	Christel Mähl
Fremdenverkehrsverein Mieste	Dorfstraße 12	39649 Peckfitz	Brigitte Giggel
VG Klötze	Schulplatz 1	38486 Klötze	
VG Südliche Altmark	Letzlinger Landstraße 6	39638 Gardelegen	
Gemeinde Dannefeld	Lindenstraße 29	39638 Dannefeld	BM Thomas Lüdecke
Gemeinde Jeggau	Dorfstraße 25	39649 Jeggau	BM Klaus-Jürgen Reinhardt
Gemeinde Breitenfeld	Dorfstraße 33	39368 Breitenfeld	BM Bernd
Gemeinde Jeseritz	Hinterstraße 6	39638 Jeseritz	BM Reiner Köhler
Gemeinde Sachau	Dorfplatz 52	39646 Sachau	BM Friedrich Mewes

Mitglieder der Lokalen Aktionsgruppe „Rund um den Drömling“			
Name	Anschrift		Vertreter
Gemeinde Jerchel	Lunauer Straße 6	39638 Jerchel	BM Roger Schmid
Gemeinde Sichau	Dorfstraße 11	39638 Breitenfeld	BM Burkhard Bierstedt
Gemeinde Mieste	Wilhelmstraße 16a	39649 Mieste	BM Dirk Schütze
Gemeinde Köckte	Dorfmitte 1	39649 Köckte	BM Sylvia Deneke
Gemeinde Peckfitz	Dorfstraße 36	39646 Peckfitz	BM Otto Grothe
Heimatverein Klötze u. Umgebung	Nesenitzer Weg 17	38486 Klötze	Ulrich Koppe
Handwerker u. Gewerbeverein Klötze	Neustädter Straße 49	38486 Klötze	Klaus Hilmer
Braunschweiger Hof	Neustädter Straße 49	38486 Klötze	Klaus Hilmer
Landwirtschaftsbetrieb Schwartzkopf	Dorfstraße 12	38486 Kunrau/Rappin	
Hans-Jürgen Klein	Am Hegefeld 9	38486 Klötze	
Fremdenverkehrsverein JOD	Am Park 2	38486 Kunrau	Angela Franke
Freundeskreis Altmärkische Schweiz	Gardelegener Straße 35b	38486 Klötze	Dr. Wilfried Schielke
Naturparkverwaltung Drömling	Bahnhofstraße 32	39646 Oebisfelde	Fred Braumann
Zweckverband Naturschutz Drömling	Bahnhofstraße 32	39646 Oebisfelde	Kausche
Antje Griesau	Dorfplatz 6	38486 Röwitz	
Tourismusverband Altmark	Markstraße 13	39590 Tangermünde	
Ohrekreis Haldensleben	Gerikestraße 104	39340 Haldensleben	
Altmarkkreis Salzwedel	Karl-Marx-Straße 32	29410 Salzwedel	
ALFF Altmark	Buchenallee 3	29410 Salzwedel	
Evangelisches Kirchspiel Kusey	Klötzer Straße 27	38486 Kusey	Bernd Schulz
Evangelisches Kirchspiel Klötze	Kirchstraße 24	38486 Klötze	Johannes Bönecke
BI Altmark DSL	Klötzer Straße 27	38486 Kusey	
Radfahrer Immekath	Oberdorf 20	38486 Immekath	
Karnevalverein Immekath	Kunzenberg 4	38486 Immekath	
Ländliche Erwachsenenbildung			
in Sachsen Anhalt e.V.	Karl-Marx-Str. 15	29410 Salzwedel	Frau Iris Kosch, Carola Schmidt
Bio-Raffenerie Kusey GmbH	Köckter Weg 11	38486 Kusey	
Winterfelder Hof	Am Bahnhof 100	29416 Winterfeld	Frau Erika Kamieth
Verein zur Förderung der Umwelt-			
Bildung im Naturpark Drömling	Bahnhofstraße 32	39646 Oebisfelde	Frau Sabine Wieter
Dr. Meyer-Roschau	Bauernstraße 6	38486 Klötze	Dr. Jürgen Meyer-Roschau
Axel Schulz	Dorfstraße 41	38489 Lüdelsen	Axel Schulz
Elektro-Grothe	Dorfstraße 35	39649 Peckfitz	Otto Grothe
Wassensdorfer Carnivals Club e.V.	Haubestraße 3	39646 Oebisfelde	Frau Hintersdorf

Mitglieder der Lokalen Aktionsgruppe „Rund um den Drömling“			
Name	Anschrift		Vertreter
Veljekset Ala-Talkkari Oy Büro Deutschland	Lindenallee 11	39646 Oebisfelde	Herr Teuber
Pferdeausbildungsstall + Ferienhof	Krügerhorst 3	39649 Mieste	Dorthea u. Björn Zauss, Cornelia Pankau
Jürgen Barth	Vorderstraße 2	38486 Lockstedt	
Bernd Schulz	Klötzer Straße 27	38486 Kusey	
Fa. Ernst Grützmacher	Hopfenhorster Straße 3	39649 Mieste	
Demmert-Bräu	Hauptstraße 10	38486 Neuendorf	

Zugehörigkeit der Mitglieder	Anzahl	Prozentsatz
Öffentliche Verwaltung und Kommunen	28	44 %
Vereine, Privatpersonen und Wirtschaftsunternehmen	36	56 %

Anlage 4: Tabellarische Übersicht über die Einzelmaßnahmen

Nummer	Gemeinde	Idee	Antragsteller	Kosten
Maßnahmebündel 1: Bewahrung und wirtschaftliche sowie naturverträgliche Nutzung der gewachsenen Kulturlandschaft				
1.1	Gesamte Region	Aufbau einer naturverträglichen Infrastruktur AltmarkDSL Flächendeckende Erschließung mit Breitbandinternet zur Verbesserung der regionalen Infrastruktur Zugang zu moderner Informationstechnologie, Erhaltung der Wirtschaftsstruktur und Schaffung der Voraussetzungen für neue Firmen im IT-Bereich	Bürgerinitiative AltmarkDSL Lüdelßen	300.000,00 €
1.2	Gesamte Region	Nutzung der vorhandenen Gebäude und der DSL – Infrastruktur für den Aufbau eines ländlichen Kommunikations- und Betreuungszentrums Ausbildung von Bürgerloten in den ländlichen Gemeinden, zur Schaffung eines Betreuungs- und Beratungsangebotes im ländlichen Raum	Ländliche Erwachsenenbildung	200.000,00 €
1.3	Gesamte Region	Lösung der Abwasserprobleme in den Streusiedlungen (Horste) durch alternative und dezentrale Lösungen	Abwasserverband	
1.4	Drömling	Erprobung und Biomasseverwertung für die linienhaften Hecken- und Gehölzstrukturen der Moordammgräben und Kanäle als wesentliche Elemente des Biotopverbundes im Drömling mit dem Ziel der dauerhaften Etablierung selbsttragender naturschutzkonformer Nutzungen 2008 – 2010	Landwirte und MLU Halle Wittenberg Firma ALA-Talkari	150.000,00 €
1.5	Drömling	Pflege, Entwicklung und Wiederherstellung des Lebensraumtyps „Magere Flachlandmähwiese (LRT 6510) im NSG „Ohre – Drömling“ unter dem Aspekt konkurrierender Naturschutzziele bei Wiedervernässung 2007- 2010	MLU Halle – Wittenberg Landschaftsplanungsbüro Dr. Reichhoff	160.000,00 €
1.6	Drömling	Erarbeitung eines Managementplans unter Einbeziehung der Eigentümer für die kleinflächigen Waldgebiete auf der Grundlage der Kartierung der Habitatfunktionen im NSG „Ohre – Drömling“ und unter besonderer Berücksichtigung der FFH-LRT und der Lebensraumansprüche von Rotmilan, Elbebiber und Fledermäusen 2010 – 2013	MLU Halle – Wittenberg Landschaftsplanungsbüro Dr. Reichhoff	70.000,00 €
1.7	Jahrstedt	Offenhaltung der Landschaft mit Standweiden und Untersuchung der Natura 2000 – Kohärenz der halboffenen Weidelandschaft für den Drömling 2008 – 2010	Herr Meyer – Roschau Jahrstedt Landschaftsplanungsbüro	80.000,00 €

Nummer	Gemeinde	Idee	Antragsteller	Kosten
1.8	Neuendorf	Öko – Bierproduktion aus Produkten der Region Aufbau einer regionalen Wertschöpfungskette von der ökologischen Produktion der Grundstoffe bis zur Herstellung des Bieres.	Demmert – Bräu Brauerei und Erlebnisgastronomie Neuendorf	300.000,00 €

Nummer	Gemeinde	Idee	Antragsteller	Kosten
Maßnahmebündel 2: Entwicklungschance für die Region durch die Förderung eines sanften Tourismusses, sowie einer naturnahen Infrastruktur				
2.1	Gesamte Region	Aufbau einer NaturErlebnisWelt zur Vermarktung des Drömlings Start einer Qualitätsoffensive für die Vermarktung des Drömlings mit Strategieberatung und Seminaren	Tourismusverband Altmark e.V.	110.000,00 €
2.2	Gesamte Region	Ländlicher Wege- und Brückenbau Zum Lückenschluss der Radwanderwege in der Region werden einzelne Abschnitte als ländliche Wege ausgebaut und zur Mehrfachnutzung vorbereitet. Die genaue Festlegung kann erst nach Vorlage der Ergebnisse der zur Zeit laufenden agrarstrukturellen Planungen erfolgen.	Einzelne Gemeinden z.B. Jahrstedt, Neuendorf, Dönitz, Immekath, Mieste	600.000,00 €
2.3	Buchhorst	Ausbau einer drömlingstypischen Erlebnisgastronomie	Gaststätte „Pub in satt“ in Buschhorst	300.000,00 €
2.4	Buchhorst	Vernetzung reittouristischer Angebote im Drömling und der Umgebung, Förderung des Wanderreitens	Familie Kraus	
2.5	Buchhorst	Gestaltung des Denkmalplatzes als „Eingang zum Drömling“ für Radfahrer und Wanderer aus Richtung Wolfsburg	Stadt Oebisfelde	
2.6	Klötze	Ausbau der touristischen Infrastruktur durch die Aufwertung des Bades in Klötze und durch die Ausweisung eines Camping – und Caravanplatzes 1. Bauabschnitt	Stadt Klötze	100.000,00 €
2.7	Klötze	Entwicklung des Kneipkurortes Klötze mit Naturheilpfad und Kureinrichtungen	Verein „Altmärkische Schweiz“ Klötze	90.000,00 €
2.8	Kunrau	Ausbau des Schlosses zum Touristik- und Informationszentrum mit Unterkünften Ausbau des Naturerfahrungszentrums	Zweckverband Drömling	250.000,00 €
2.9	Kusey	Umgestaltung der ehemaligen Klärteiche zum Naturerlebnisraum als Modellvorhaben	Gemeinde Kusey	100.000,00 €
2.10	Mieste	Campingplatz Mieste und Freibad	Gemeinde Mieste	

Nummer	Gemeinde	Idee	Antragsteller	Kosten
2.11	Mieste	Rund ums Pferd Ferienwohnungen, Heuhotel, Wanderreiter, Fahrradfahrer	Familie Zauss Krügerhorst	
2.12	Mieste	Automuseum Mieste Die vorhandene Sammlung von Herr Grützmacher soll einem breiten Publikum zugänglich gemacht werden.	Herr Grützmacher Mieste	200.000,00 €
2.13	Quarnebeck	Umnutzung funktionsloser Gebäude in den Ortschaften	Heimatverein Quarnebeck	
2.14	Wassensdorf	Wassensdorfer Badekuhle Ausbau des Naherholungsgebietes zum Baden mit Sanitäreinrichtungen und als Schulungsobjekt für Drömlingsexpeditionen mit dem Fahrrad, Kanu oder zu Fuß	Stadt Oebisfelde	

Nummer	Gemeinde	Idee	Antragsteller	Kosten
Maßnahmebündel 3: Erkennen – Begreifen – Schützen, Umwelt- und Kulturbildung als Grundlage für eine nachhaltige Entwicklung				
3.1	Drömling	Feldhase als Indikator für belebte Elemente der gewachsenen Kulturlandschaft Drömling Datenerhebung für den naturnahen Ausbau der Infrastruktur (Radwege) im Drömling und als Grundlage für die Umweltbildung	Büro für Wildforschung & Artenschutz Röwitz	15.000,00 €
3.2	Drömling	Naturerlebnismobil Drömling	Verein zur Förderung der Umweltbildung im Naturpark Drömling	
3.3	Drömling	Einrichtung eines Naturerlebnispfades durch das NSG „Ohre – Drömling“ um die Infostelle Buchhorst unter Vermittlung des Prozessschutzgedankens (teilweise entlang der Kernzone), von Einblicken in die Unterwasserwelt (Bau einer Unterwasserstation – Lebensraum Bitterling, Schlammpeitzker, Fischotter und Biber) und unter Nutzung interaktiver Erkundungsmöglichkeiten 2010 - 2012	Verein zur Förderung der Umweltbildung im Naturpark Drömling	240.000,00 €
3.4	Böckwitz	Ausbau des Grenzmuseums Böckwitz in Böckwitz zur Dokumentation der jüngeren deutschen Geschichte Museumspädagogische Angebote	Museumsverein Böckwitz e.V.	
3.5	Buchhorst	Erstellung einer aktuellen Broschüre / Buch über den Drömling zur Aufarbeitung der jüngeren Geschichte und zur Festigung der regionalen Identität	Herr Gericke, Buchhorst	

Nummer	Gemeinde	Idee	Antragsteller	Kosten
3.6	Immekath	Streichelzoo als Tiererlebniswelt für Kinder Bewahrung alter Haustierrassen	Familie Zeitz, Immekath	
3.7	Immekath	Einrichtung eines Spargel- und Dahlienweges zur Vermittlung der Landwirtschaftsgeschichte	Gemeinde Immekath	
3.8	Klötze	Sagenhafter Drömling Aufstellen von Infotafeln mit Informationen zum Drömling und zu den Sagen	VG Klötze	
3.9	Klötze	Friedenspfade „Grünes Band“ an der ehemaligen innerdeutschen Grenze	VG Klötze	
3.10	Klötze	Aufstellen eines Aussichtsturms im Waldgebiet als Anziehungspunkt für Wanderungen, Waldlehrpfad	Stadt Klötze	100.000,00 €
3.11	Wassensdorf	Sinnstiftende Angebote für Jugendliche, Arbeitslose und andere Begleitende Kanuwanderungen durch das Schutzgebiet Zukunftswerkstatt als Projektbeginn	Herr B. Schulz	

Zeitliche Reihenfolge:

Der zeitliche Ablauf wurde entsprechend der Bedeutung für das Gesamtvorhaben, dem Vorbereitungsstand und den Finanzierungsmöglichkeiten von der LAG aufgestellt. Diese Liste wurde als Vorbereitung für eine spätere Prioritätenliste durch die LAG erarbeitet. Entsprechend der konkreten Förderbedingungen und der Finanzierung kann sich der Ablauf in Detail noch verändern.

I	Projekte mit einer geplanten Umsetzungszeit 2008 und 2009 Die Projekte sind schon im Detail erarbeitet. Es fehlen nur noch die konkreten Bedingungen, dann können diese wichtigen Maßnahmen kurzfristig umgesetzt werden.
II	Projekte mit einer geplanten Umsetzungszeit 2010 und 2011 Mit diesen Projekte kann nach einer gewissen Vorbereitungszeit begonnen werden, bzw. diese Projekte benötigen die Projekte der ersten Kategorie als Basis.
III	Projekte mit einer geplanten Umsetzungszeit 2012 und 2013 Die Umsetzung dieser Projekte bedarf noch einer etwas längeren Vorbereitungszeit, bzw. Projekte der ersten und zweiten Kategorie sind die Grundlage für dieses Projekt.

Anlage 5: Vorgaben der Raumordnung

Im Regionalen Entwicklungsplan für die Planungsregion Altmark und für die Gemeinden der Planungsregion Magdeburg (Breitenrode, Bergfriede, Niendorf, Buchhorst und Weddendorf) werden zum Gebiet der LAG die folgenden Aussagen getroffen.

Vorranggebiete

- Natur und Landschaft
 - o Naturpark Drömling im Ohrekreis und Altmarkkreis Salzwedel
 - o Teilflächen im Klötzer Forst
- Hochwasserschutz
 - o Flächen im Drömling
 - o an der Purnitz unterhalb von Klötze
 - o an der Jeetze bei Immekath
- Wassergewinnung
 - o Flächen im Drömling im Ohrekreis und Altmarkkreis Salzwedel

Regional bedeutsame Standorte

- Regional bedeutsame Standorte für Industrie und Gewerbe außerhalb zentraler Orte
 - o Kusey
- Standort abfallwirtschaftlicher Anlagen
 - o Kläranlage Immekath Abwasserbehandlung

Vorbehaltsgebiete

- Tourismus und Erholung
 - o Drömling im Ohrekreis und Altmarkkreis Salzwedel
 - o Klötzer Forst
- Ökologisches Verbundsystem
 - o Drömling im Ohrekreis und Altmarkkreis Salzwedel
 - o Klötzer Forst
- Wassergewinnung
 - o Drömling

Struktur der zentralörtlichen Gliederung

- Klötze – Grundzentrum mit Teilfunktion eines Mittelzentrums
- Mieste – Grundzentrum
- Oebisfelde – Grundzentrum (außerhalb des Gebietes der LAG, Es bestehen aber vielfältige Verflechtungen zwischen den Orten im westlichen Drömling und der Stadt Oebisfelde).

Anlage 6

Handlungsfelder und Handlungslinien aus dem Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzept für die Region Altmark

Handlungsfeld	Handlungslinien
Förderung von Wettbewerbsfähigkeit, Innovation und Beschäftigung	Regionale Entwicklung bei schrumpfender Bevölkerung gewährleisten
	Rahmenbedingungen für wettbewerbsfähigen Mittelstand und mehr Beschäftigung gestalten
	Regionale Dimension von Innovation stärken
	Landwirtschaft multifunktional ausrichten
Entwicklung der regionalen Infrastruktur	Kommunale Daseinsvorsorge an den demographischen Wandel anpassen
	Bevölkerungsnaher Infrastruktur bei schrumpfender und alternder Bevölkerung aufrecht erhalten
	Wirtschaftsnaher Infrastruktur leistungs- und wettbewerbsfähig gestalten
Schutz und Verbesserung von Natur und Umwelt	Schutzgebiete = wichtige Potentiale der nachhaltigen regionalen Entwicklung
	Soziale und wirtschaftliche Ansprüche mit ökologischen Funktionen des Raumes in Einklang bringen
Kooperationsverbände und Marketinginitiativen	Zivilgesellschaft für die Bewältigung des demografischen Wandels stärken
	Modellhafte Lösungen für die Sicherung bedarfsgerechter Angebote im Bildungs- und Gesundheitsbereich sowie von Kunst und Kultur unterstützen
	Regionale Netzwerke stabilisieren

Anlage 7 Mindestkriterien für die Projekteignung

Mindestbedingung für die Projekteignung:

Unterlagen sind vom Projektträger auszufüllen und mit dem Projekt einzureichen

LAG Rund um den Drömling			
Projekt:			
Antragsteller:			
Tel.-Nr.:		Fax.-Nr.:	
Auswahlkriterium		Ja oder Anzahl	Nein
Rahmenbedingungen			
Liegt das Vorhaben innerhalb der Planungsregion		Altmark	oder Magdeburg
Entspricht das Vorhaben den Handlungslinien des ILEK ?			
Wenn ja welcher:			
Entspricht das Vorhaben einem der beiden Schwerpunkte aus der lokalen Entwicklungsstrategie?			
Wenn ja welcher:			
Welchem Maßnahmbündel ist das Projekt zuzuordnen?			
Wenn ja welcher:			
Hat das Projekt kurz- bis mittelfristig Erfolgsaussichten der Umsetzung			
Arbeitsplätze und Wertschöpfung			
Werden Arbeitsplätze geschaffen?			
Wie viele bei der Projektdurchführung?			
Wie viele Dauerarbeitsplätze ?			
Wie viele Arbeitsplätze für Frauen ?			
Wie viele Arbeitsplätze für Jugendliche bzw. benachteiligte Bevölkerungsgruppen			
Werden vorhandene Arbeitsplätze gesichert, wenn ja wie viele?			
Wird die Einkommenslage verbessert ?			
Projekthalt			
Soziale und wirtschaftliche Aspekte des Projektes			
Werden mit dem Projekt soziale Probleme der Region gelöst?			
Ist das Projekt nachhaltig im Sinne Tragfähigkeit nach Abschluss der Förderung?			
Liegt eine betriebswirtschaftliche Berechnung vor, die nachweist, wie sich das Projekt dauerhaft trägt?			
Ist das Projekt innovativ ?			
Greift das Projekt bestehende Initiativen auf oder ergänzt diese auf sinnvolle Weise ? Erzeugt das Projekt Synergieeffekte oder Vernetzungseffekte mit anderen Projekten ?			
Werden neuartige Methoden zur Zusammenarbeit in der Region angewendet?			
Werden neue Erzeugnisse und Dienstleistungen entwickelt ?			
Werden neuartige Formen der Organisation und Beteiligung der lokalen Bevölkerung an der Projektdurchführung umgesetzt?			
Entstehen mit dem Projekt neue Querverbindungen von bisher getrennten Wirtschaftsbereichen?			
Umweltschutz und Nachhaltigkeit			
Ist das Projekt nachhaltig im Sinne der Ressourcennutzung?			
Werden mit dem Projekt ökologische Probleme der Region gelöst?			
Unterstützt das Projekt Maßnahmen für die Entwicklung von Natur- und Artenschutz in wertvollen Gebieten (NATURA 2000)?			
Werden mit dem Projekt umweltschonende Technologien und Verfahren eingeführt?			
Werden mit dem Projekt innerregionale Stoff- oder/und Energiekreisläufe erschlossen?			
Werden mit dem Projekt regenerative Potentiale (Energie und Rohstoffe) erschlossen?			

Kulturelle Aspekte		
Erhält oder nutzt das Projekt kulturelle Sachgüter sowie charakteristische Orts- und Landschaftsbilder?		
Knüpft das Projekt an regionale Traditionen an?		
Werden regionaltypische bzw. kulturhistorische Landnutzungsformen oder Wirtschaftsweisen (Handwerkstechniken gefördert)?		

Kosten, Finanzierung und Evaluierung		
Ist die Kostenstruktur und der Finanzierungsrahmen nachvollziehbar?		
Wurde der Kostenrahmen eingehalten?		
Ist die Projektumsetzung nur mit Förderung möglich ?		
Wurden nachvollziehbare Projektziele definiert?		

Gebietsbezug		
Handelt es sich um ein regionales Projekt (innerhalb der LAG)?		
Handelt es sich um ein gebietsübergreifendes Projekt (übergreifend mit einer LAG in Deutschland)?		
Handelt es sich um ein transnationales Projekt (Übergreifend mit einer LAG in einem anderen EU – Land)?		

Projektziele: